

7/2021

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a | 65439 Flörsheim

75. Jahrgang | 15.7.2021
ISSN 0047-780X

www.moebelspediteur.de
info@moebelspediteur.de

der möbel spediteur



Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



**Neu: Staatlich
geprüfter Spediteur**



**Rosebrock reißt's
raus: Louis Neukirch**



**Alle Umzugsprobleme
mit Kunden lösen (2)**



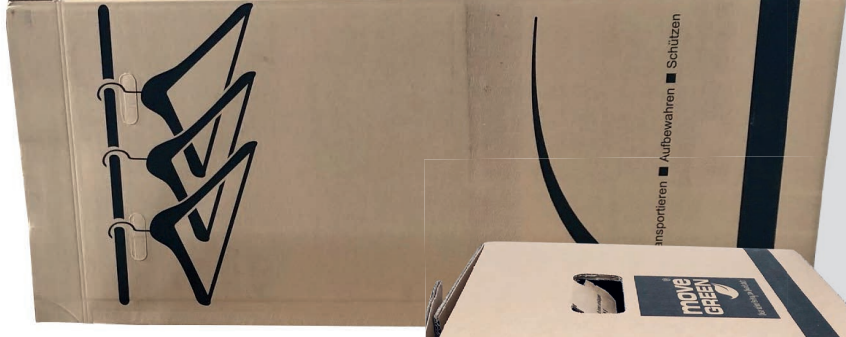
Statistisch betrachtet
Der Umzugsmarkt Deutschland

movaris
WIR BEWEGEN DEIN LEBEN

Wir bleiben lieferfähig

Kurzfristig lieferbar
auch mit individueller
Firmenbedruckung

Großes Standardsortiment:
Umzugskartons und vieles mehr



**Wir. Für Sie.
Ihr Branchenspezialist.**

Kontaktieren Sie uns!

Mail: info@dmg-ag.com

Telefon: 06145 5442 - 0



DMG
Aktiengesellschaft

Ratzfatz und ohne Heckmeck Wachstumsmarkt Selfstorage

Tach auch und ein herzliches Hallo,

manchmal würde ich gerne durch die Brille eines Fremdsprachlers auf die Stilblüten im Deutschen gucken. Wie erklärt man beispielsweise einem US-Amerikaner oder Franzosen, was der Name des Selfstorages „RatzFatzPlatz“ bedeutet?

Michaela Gerst, die 2011 diesen Lageristen in der 300.000-Einwohner-Stadt Augsburg gegründet hat und ihn immer noch führt, wurde exakt diese Aufgabe zuteil. In dem englischsprachigen Magazin „Inside Self Storage“ (ISS) schrieb sie einen redaktionellen Beitrag über ihr Unternehmen, den deutschen Selfstorage Markt und natürlich den ungewöhnlichen Namen ihres Lagerhauses. „Unser Name RatzFatzPlatz bringt die Leute immer zum Lachen“, schreibt sie dort (auf Englisch allerdings). „Natürlich verstehen nicht Deutschsprechende kaum den Sinn.“ Es lohnt sich, den Artikel komplett zu lesen, der auch online frei zugänglich hinterlegt ist – werfen Sie einfach auf www.insideselfstorage.com den Namen „Ratzfatzplatz“ in deren Suchleiste – es ist der einzige Treffer auf der Seite. Gerst erzählt über ihre Anfangstage, als sie der einzige Anbieter Augsburgs war, wie schleppend das Geschäft lief und wie die ersten Kunden auf das neue Angebot reagierten. Es liest sich gleichermaßen unterhaltsam und aufschlussreich.

„Pioniergefühle im Selfstorage“

Gerst stellt aber noch etwas anderes gut dar: „Self Storage ist eine noch recht junge Industrie in Deutschland, die eine Menge Wachstumspotenzial beinhaltet“, schreibt sie. „Neuinsteiger in diesem Markt bekommen auch heute noch ein Pioniergefühl.“ Dass wir diesen Markt seit Jahren verstärkt mit Hintergrundberichten und Interviews begleiten, wissen unsere langjährigen Stammleser – vielleicht ist Ihnen auch aufgefallen, dass wir „Storage“ seit Januar dieses Jahres als dritte feste Rubrik in den Schriftzug in unserer Titelseite übernommen haben. Auch in dieser Ausgabe finden sich mehrere Lagergeschichten, die Sie auf gute Ideen bringen könnten. Wir haben beim Lagerfuchs in Bochum vorbeigeschaut, den Michael Gelse von der Möbelspedition Gelse sich gebaut hat und es gibt einen Abstecker zum Branchenführer in Italien, der dieser Tage zum einen sein 20-jähriges Bestehen feiert und zum anderen mit Niederlassungen und Kooperationen in der Nordschweiz längst den rein italienischsprachigen Markt verlassen hat und bereits direkt an der deutschen Landesgrenze klebt.



Anderes Thema, Sie haben unser Titelbild ja schon gesehen: Auf dem deutschen Umzugsmarkt tut sich, wie immer, ungemein viel. Drei der diesen Monat spannendsten Menschen und Themen haben wir mit der neuen Umzugsstudie von Deutsche Post Adress zu einem großen Spezial verbunden. Besseres Zahlenwerk zum Thema Umzug in Deutschland haben wir seit drei Jahren nicht mehr in der Redaktion gesehen. Zumal sich die Erhebungen nicht auf das reine Von-A-nach-B-Wechselspiel konzentrieren, sondern immer wieder den Fokus auch auf professionelle Umzugsspediteure ausrichten. Wir haben uns durch alle Rohdaten gefressen, unsere aufbereitete Geschichte beginnt auf Seite 12. Und damit genug Gebubbel von mir,

Ihr Kellermeister Marc Weinard, Chefredakteur
(marc.weinard@brandeisverlag.de)

The screenshot shows the ISS website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Annual Expo', 'Store', 'Magazine', and 'Community'. Below that, a search bar and 'Sign Up' / 'Log In' buttons are visible. The main content area features a sidebar with 'Topics' (International, Europe, United Kingdom, Latin America, Canada, Australasia, Asia, Africa, Middle East) and a list of 'HAPPENING NOW' articles. The main article is titled 'Forging Self-Storage in Germany: RatzFatzPlatz! Blazes the Way' by Michaela Gerst. The article text discusses the German self-storage market's potential and the founder's perspective. A photo of a self-storage facility in Augsburg is included. The article concludes with 'Getting Started' information.

EDITORIAL

Ratzfatz und ohne Heckmeck:
Wachstumsmarkt Selfstorage 3

BILD DES MONATS

Gestatten, Kody: Das Nilpferd
von Dachser & Kolb 6

NACHRICHTEN 8

TITEL

Statistisch betrachtet: Der
Umzugsmarkt Deutschland 12

3,5 Millionen Umzüge:
So zieht Deutschland um 14

„Umzüge aufgeschoben“
Büro-Leerstände und Mietrückgänge.. 17

„Vertrauen wird zerstört“: Betrug
und Abzocke in Brandenburg 18

Der Senkrechtstarter: Wie Stefan
Odinzow Movaris aufbaut 20

Hänsels teurer Ausstand: Movinga-
Aufbau kostet bereits 72 Mio. 22

BUSINESS

„Wir laden bei der Beladung“: Ikea
elektrifiziert die Letzte Meile 24

„Kein Training, zu wenig Zeit“: Amazons
Möbelmonteure in der Kritik 25

Der Fels in der Wandlung: Heidel-
berger Fachspedition rüstet auf..... 26

Vom Umzug zur Kühlware: Logistiker
Heidelmann feiert 75 Jahre 27

Brief und Siegel drauf: „Staatlich
geprüfter Spediteur“ der WKO 28

Hansetrans digitalisiert sich:
Ladungen online buchen..... 29

Ein ausgefuchstes Lager: Möbel-
spedition Gelse im Selfstorage 30

Highlights



Statistisch betrachtet: Der Umzugsmarkt Deutschland

Kaum ein Monat, in dem nicht irgendwer veröffentlicht, wie viele Millionen Deutsche umziehen möchten, aber nicht können oder wollen. Doch wie viele ziehen wirklich um? Von der Deutschen Post Adress kommt die erste wirklich repräsentative Erhebung seit Jahren. Und wir haben noch so einiges mehr.

12



Self Storage „con tutto“: Italiens Marktführer

„Casaforte“ ist der größte Selfstorageanbieter Italiens. 2001 gegründet, ist er inzwischen in die DACH-Region expandiert. Einzigartig ist sein Fullservice.

32



Rosebrock reißt's raus: Louis Neukirch gerettet

Die Eidgenossen renovieren ihr Zollsystem grundlegend: Ab 2023 ist die Zukunft der Logistik am Schweizer Schlagbaum erstmals wirklich digital.

34

der Ausgabe 07.2021



Foto: Dinkel

Der Fels in der Wandlung: Spedition wächst

Neue Lkw, Investitionen in den Bereich Schwerlast und eine komplett neue Halle: Spezialspediteur Fritz Fels hat viel in seine Zukunft investiert.

26



Logo: WKO

Brief und Siegel: Staatlich geprüfter Spediteur

In Österreich wurde das Siegel „Staatlich geprüft“ geschaffen. Es fungiert als Ergänzung zum Meistertitel. Ausgezeichnet werden erstmals Spediteure.

28



Foto: adobe stock/dbunn

Praxis-Tipp: Umzugsprobleme mit Kunden lösen

Einige Fragen hat der erste Teil dieses Artikels „Ist schon Recht“ unbeantwortet gelassen. Alle Antworten gibt's jetzt im zweiten Teil.

49



Foto: Juke Kehl

Die Rennrad-Racer: Diebold bei Online-Event

Ungewöhnliches Event: DMS-Diebold-Chef Pascal Ding und drei weitere Sportler der Firma kletterten auf den Hometrainer in einem Gemeindesaal.

52

Selfstorage „con tutto“: Italiens Marktführer wird 20 32

Rosebrock reißt's raus: Louis Neukirch komplett übernommen 34

Wie Home Staging pusht: Streichen, dekorieren, möblieren 35

RECHT

Restrukturierung ohne Insolvenz in Coronazeiten 36

Recht in Kürze 37

Auskunftsanspruch von Mitarbeitern eingeschränkt 38

MARKTPLATZ 39

GEWERBE

Gewerbe-News 46

PRAXIS-TIPP

Recht und billig: Alle Probleme mit Umzugskunden lösen (2) 48

Die Radsport-Racer: Vier Diebold bei 24h-Charity-Rennen 52

Lass rollen, aber sicher: WanZls Spezialcontainer mit Funk 53

Goesch auf Reisen: Gut geklebt ist halb gepackt 54

Produkte 56

Cartoon 57

Glosse: „Der letzte Umzug geht an eine neue Adresse nach oben“ 58

Impressum 58

Titelfotos: Thomas Koschel Fotografiker, (Movaris) WKO, Rosebrock/Facebook, adobe stock/dbunn

Gestatten, Kody

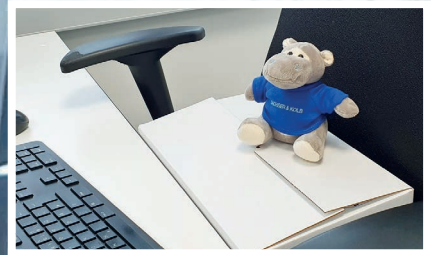
Das Nilpferd von Dachser & Kolb

Dachser & Kolb schraubt aktuell an seinen Sympathiewerten und will vor allem neue Freunde für seine Social-Media-Seiten gewinnen. Denn auf den offiziellen Instagram- und Facebook-Accounts des Umzugsspezialisten treibt sich neuerdings ein gewisser „Kody“ herum. Der kleine Plüschbrummer ist ein kräftig gebautes Nilpferd, das künftig – so die offizielle Aussage – „aus dem Alltag in einem Umzugsunternehmen berichtet und Kunden und Interessierte auf spannende Umzüge auf der ganzen Welt mitnehmen wird“. Wir haben den ungewöhnlichen Namen mal gegoogelt: Kody geht auf die nordamerikanischen Ureinwohner zurück und ist die Kurzform von „Dakota“, was wiederum soviel bedeutet wie Freund oder Verbündeter. In England und Wales findet man heute noch die Variante „Cody“ als häufig genutzten Vornamen.

Seine ersten Kurztrips hat Kody bereits hinter sich: Bei seinem ersten Umzug saß er zwar eher lethargisch auf der Ladebordwand, aber er habe „interessiert zugeschaut, wie Umzugskartons gepackt und in den Umzugs-Lkw gestapelt wurden. Am besten hat ihm aber die Luftpolsterfolie gefallen, er wollte gar nicht mehr aufhören, mit der Folie zu plöppen“. Auch im Bürostuhl der Dispo und auf dem Fahrersitz eines Lkw hat Kody schon probegessen. Nach dem namenlosen Verbands-Känguru und dem schnuffeligen Bären Conny der Conferngemeinschaft ist Kody als das dritte Maskottchen der Umzugsbranche offiziell angekommen.

Fotos: Dachser & Kolb



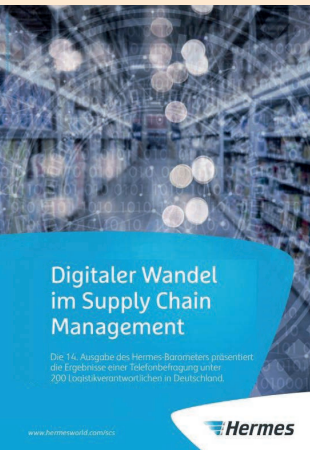


Hermes Barometer 2021: Digitalisierung

Einmal jährlich gibt die Logistikgruppe Hermes sein „Barometer“ heraus: Über 200 Logistikverantwortliche deutscher Unternehmen werden für die Erhebung befragt. Demnach planen 35 Prozent der befragten Entscheider, auch ein Supply Chain Risk Management (SCRM) zu etablieren, um die eigene Lieferkette widerstandsfähiger zu gestalten. Acht von zehn

Logistikverantwortlichen (80 Prozent) sind darüber hinaus der Meinung, dass Unternehmen in die Digitalisierung der Lieferketten investieren sollten, um sich in der Zukunft besser vom Wettbewerb abzuheben. Und nur eins von zehn Unternehmen hat bereits seine Lieferketten erfolgreich transformiert. 30 Prozent der befragten

Logistikentscheider haben die Notwendigkeit zur Digitalisierung eingesehen, 25 Prozent bereits eine Strategie zur Digitalisierung der eigenen Lieferkette entwickelt. Die Notwendigkeit für den digitalen Wandel wurde demnach erkannt. Dennoch kommt der digitale Wandel im Supply-Chain-Management nur sehr langsam voran: Gaben 2018 bereits 19 Prozent der Befragten an, mit der Digitalisierung ihrer Lieferketten begonnen zu haben, sind es aktuell 34 Prozent aller befragten Unternehmen. Ein Transformationsprogramm erfolgreich umgesetzt haben aktuell erst elf Prozent der Befragten. Bei großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden stellt sich die Situation anders dar: Hier berichten aktuell acht von zehn Logistikverantwortlichen (80 Prozent) ein Transformationsprogramm erfolgreich umgesetzt (40 Prozent) oder begonnen (40 Prozent) zu haben. Mehr auf www.hermes-supply-chain-blog.com.



Griesheimer Friedrich-Gruppe: „Über 2.200 klimaneutrale Umzüge seit 2011“



Foto: Friedrich Friedrich

2011 bot die Griesheimer Friedrichgruppe ihren Kunden erstmals die Möglichkeit, klimaneutral umzuziehen. In den letzten zehn Jahren entschieden sich laut Mitteilung inzwischen über

2.200 Haushalte, ihren CO₂-Fußabdruck beim Wohnortwechsel zu kompensieren. Der Firmenverbund Friedrich Friedrich, Höhne-Grass und Adrian kooperiert für klimaneutrale Umzüge und Einlagerungen mit Climate Partner. Der Aufpreis für den Kunden sei nur „minimal“, so die Aussage aus Griesheim. Innerhalb der Firmen-Gruppe wurden in den letzten zehn Jahren 574.531 Kilo CO₂ kompensiert und über 2.000 Bäume gepflanzt. Ralf Stöbel, geschäftsführende Gesellschafter: „Das Konzept der Klimaneutralität hat sich nachweislich etabliert.“

Mansholt Umzüge: „Seit 2014 jährlich 50 bis 60 Prozent mehr Umsatz“



Foto: Goesch

Unter dem Titel „Umzugsprofis stemmen Krise locker weg“ berichtet das Portal NWZ Online (www.nwzonline.de) über Nico Mansholt und Eike Westermann von Umzüge Mansholt aus Ganderkesee. Seit Jahren wachse das Umzugsgeschäft der beiden Freunde kontinuierlich an. Bis zum Beginn der Pandemie-Einschränkungen sei das Geschäft seit 2014 jährlich um 50 bis 60 Prozent gestiegen und auf 30-prozentige Umsatzeinbußen im ersten Lockdown folgte ein Sommer mit mehr als 100-prozentiger Auslastung. „Am Ende konnten wir unseren Umsatz auch 2020

steigern“, zitiert NWZ Nico Mansholt. Kurzarbeit wurde gar nicht angemeldet, dafür gab es sogar Neueinstellungen. Vierfünftel aller Umzugsaufträge seien privater Natur, nur jeder fünfte Auftrag komme von einem gewerblichen Kunden. Erst 2019 war das Unternehmen auf einen größeren Betriebshof umgezogen, rund 50 Mitarbeiter gehören heute zu dem Logistiker, der erst 1995 als Ein-Mann-Firma von Thomas Mansholt gegründet worden war. Für das neue Lehrjahr ab August habe man fünf der sechs Ausbildungsplätze besetzen können.



Rufus Logistik: Eigene Bildungsakademie gegründet und Kooperation mit Zeitarbeit

Logistikunternehmer Ediz Yolcu (Bild) hat seine eigene Bildungsakademie gegründet. Der 34-jährige Krefelder will mit dem Schritt laut „Westdeutscher Zeitung“ die Aus- und Weiterbildung seiner rund 15 Fahrer selbst in die Hand nehmen und auch Kollegen aus der Transportbranche mit dem Angebot unterstützen. „Wir schulen Fachkräfte sowohl berufsbegleitend als auch in Vollzeit“, heißt es auf der Seite der neuen Rufus Akademie (www.rufuslogistik.de/rufus-bildungsakademie). Neben Fortbildungen für Berufskraftfahrer bietet die Akademie Gefahrgutschulungen, Qualifizierungen für Auslieferungs- und Servicefahrer oder den Erwerb des Staplerführerscheins. Alle eingesetzten Dozenten brächten

langjährige Berufserfahrung mit und hätten viele Jahre als Dozenten von anderen Bildungsträgern junge Menschen in die Berufskarriere begleitet: „Als eigenes Logistikunternehmen, das ständig auf der Suche nach Fachkräften ist, haben wir aus der Not eine Tugend gemacht, und unsere eigene Fortbildungsakademie ins Leben gerufen.“ Rufus beschäftigt drei Lehrkräften und bietet seine Seminare und Kurse in der Woche und am Wochenende an. Als Bildungsträger wurde die Akademie durch die TQ Cert zertifiziert. Seit Dezember 2020 arbeitet Ediz Yolcu in Sachen Akademie mit seinem ehemaligen Arbeitgeber zusammen, dem Personalvermittler und Zeitarbeitsspezialisten BS Mönke.

Entsorgung von Transportverpackungen für Küchenmöbel: Remondis übernimmt RKT



Im Sommer 2020 hatte Remondis bereits das „Duale System RK“ übernommen und als „EKO-Punkt“ neu aufgestellt, jetzt erfolgte ein zweiter großer Kauf aus der ehemaligen RK-Gruppe:

Remondis hat nun auch die „RKT Recycling Kontor Transportverpackungen“ (RKT) geschluckt, die zunächst weiterhin als RKT firmieren soll. RKT entstammt der Recycling-Kontor-Gruppe um Dr. Florian Dühr. Das Kölner Unternehmen betreibt seit 2015 die Rücknahme von Transportverpackungen. Zu den RKT-Kunden zählen unter anderem große Unternehmen aus der Elektro- und Küchenmöbelbranche. Remondis war laut Medienberichten 2019 mit seinem Einstieg in die Energiebranche gescheitert und fokussiert seither auf seine Kernkompetenzen: die Entsorgung.

Kurz notiert

In eigener Sache: „DB Schenker ist Frankfurt“

In der möbelspediteur 06.2021 berichteten wir über die Umstrukturierungen im DB-Schenker-Konzern. Dazu erreichte uns folgende Korrektur:



„Liebe Redaktion des möbelspediteurs, in Ihrer letzten Ausgabe hatten Sie einen Artikel veröffentlicht unter dem Titel ‚Der DB-Schenker-Kahlschlag‘. Zu Ihrer Information: Unsere Zentrale befindet sich seit 1.7.2018 in Frankfurt (Niederrad), nicht mehr in Kelsterbach.“
Maren Steppuhn, Head of Communications Schenker Deutschland AG, Zentrale Frankfurt am Main

Storebox Essen eröffnet

Nach Wuppertal und Düsseldorf hat die österreichische Selfstoragekette Storebox in der Millionenstadt Essen einen weiteren Standort in Nordrhein-Westfalen eröffnet. Das neue Selbstlager (strbx.io/essen) liegt mitten in der Innenstadt, nur wenige Meter von der



Fußgängerzone entfernt. Nur rund 35 Boxen in sehr ausgefallenen Zuschnitten stehen dort zur Verfügung. Storebox funktioniert als reine Applikation ohne menschliche Betreuung vor Ort.

Umzugsmuffel für den Job dank Home Office

Die neuen Strukturen sowie Veränderungen am Arbeitsmarkt führen auch zu neuen Überlegungen und Haltungen zu Entfernungen, Ortswechsel und mehr. Die Option Homeoffice und Remote Work eröffnet gleichermaßen neue Möglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Rund die Hälfte der Arbeitnehmer in der DACH-Region* würde eine größere Entfernung zum Arbeitsplatz akzeptieren, wenn es die Option auf Homeoffice gibt, mehr als ein Drittel beurteilt dieses Konzept immerhin mit einem „Vielleicht“. So das Ergebnis einer aktuellen Studie des



Berufsnetzwerks Xing. Bis zu 20 Kilometer entfernt sollte der Unternehmensstandort für die Mehrheit – rund zwei Drittel der Befragten – vom Wohnort entfernt sein. Rund drei Prozent wären bereit, mehr als 100 Kilometer Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen, ein Fünftel hingegen will gar keinen Anfahrtsweg und würde nur am aktuellen Wohnort nach einer neuen Stelle suchen. Die Bereitschaft, für einen neuen Job umzuziehen, ist gering: rund 60 Prozent der Beschäftigten können es sich nicht vorstellen, für einen neuen Job dauerhaft umzuziehen. Die Gründe hierfür sind vielfältig, vor allem, wenn Familie und Freunde im derzeitigen Wohnort ansässig sind. So fürchtet sich etwa mehr als Viertel der Befragten (27 Prozent) nach einem Umzug vor sozialer Isolation, mehr als ein Sechstel der Befragten befürchtet auch einen Kulturschock.

*Im Rahmen einer Online-Befragung wurden im Februar 1.000 Arbeitnehmer in Deutschland und je 500 Beschäftigte in Österreich und in der Schweiz befragt.



Neubau für Rhenus Home Delivery: 6.256 Quadratmeter in Hannover

Bereits Mitte Mai öffneten sich für Rhenus Home Delivery die Türen einer neuen Logistikimmobilie in Hannover-Anderten: Der Neubau bietet 6.256 Quadratmeter, das gesamte Grundstück umfasst eine Fläche von fast 18.000 Quadratmetern. Vom neuen Standort aus wickelt das Unternehmen unter anderem das Last-Mile-Geschäft mit Möbeln sowie Haushalts- und Elektrogeräten ab. Rhenus Home Delivery forderte von seinem Projektentwickler Prologis eine ebenerdige Zufahrt und eine spezielle Konfiguration der Verladetechnik, damit gleichermaßen schwere Lkw bis

40 Tonnen sowie 7,5-Tonner und Lieferwagen be- und entladen werden können. Die Anzahl der Verladetore liegt laut Prologis mit 20 Stück über dem Industriestandard. Rhenus Home Delivery ist nur wenige Kilometer vom Autobahnkreuz Hannover-Ost entfernt, an dem sich die Autobahnen A2 und A7 kreuzen: „Die Lage der Logistikimmobilie ist für uns ideal, um den Standort als Umschlagplatz für Produkte zu nutzen, die innerhalb Norddeutschlands ausgeliefert werden“, sagt Ronny Sassen, Geschäftsführer der Rhenus Home Delivery.

„German Brand Award“: Gebrüder Weiss als „Logistikhelden“ ausgezeichnet

Gebrüder Weiss wurde für seine Imagekampagne „#GWMovesOn“ mit dem German Brand Award ausgezeichnet. Der Speziallogistiker hatte im Verlauf der Corona-Pandemie besondere Ideen entwickelt, um seine systemrelevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen herausfordernden Zeiten noch einmal extra zu motivieren und die Leistungen zu würdigen.

Mit der „#GWMovesOn – Helden in der Logistik“-Kampagne wurde die Arbeit der Belegschaft sowohl nach innen als auch nach außen kommuniziert. So „erzählte“ Gebrüder Weiss auf seinen Social Media-Kanälen rund 60 individuelle Geschichten seiner Mitarbeiter aus über 16 Ländern. In einer Sonderausgabe des Kundenmagazins Atlas wurden diese im Laufe der Pandemie gesammelten Storys zusätzlich veröffentlicht. Peter Kloiber, Mitglied der Geschäftsleitung bei Gebrüder Weiss: „Wir zeigen, dass hier Menschen mit unterschiedlichen Interessen, Talenten und Stärken arbeiten und was alles in ihnen steckt. Es sind diese Mitarbeiter, die hinter den „Heldengeschichten“ stehen.“

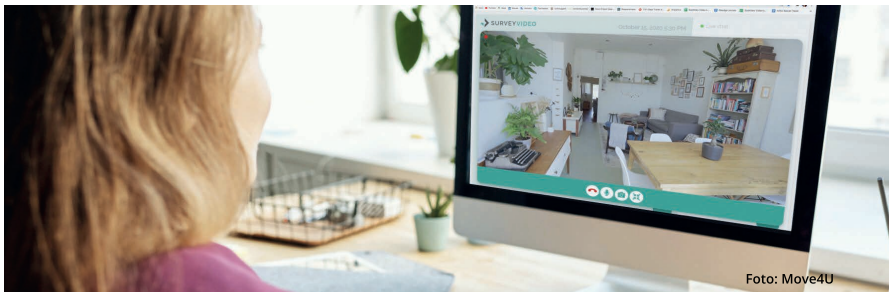
Der German Brand Award zeichnet in den mehreren Kategorien außergewöhnliche Kampagnen und Konzepte aus. In diesem Jahr gab es 1.134 Einreichungen aus 17 Ländern. Zu den Gewinnern zählten neben Gebrüder Weiss unter anderem BMW Motorrad, Knorr-Bremse und die Deutsche Telekom.



Move4U jetzt „voll funktionsfähig“, ISO-zertifiziert und neuer Vertrag mit Pasha Group

Die in Rotterdam heimische Software-schmiede Move4U Moving Technology hat einen Vertrag mit dem auf dem nordamerikanischen Markt operierenden Mischlogistiker Pasha Group abgeschlossen. Der in San Rafael in Kalifornien beheimatete Dienstleister war einer der engsten Betatester der Bürosoftware für Umzugsfirmen und hatte intensiv an der Entwicklung der einzelnen

Module mitgearbeitet. Die Technologie sei jetzt „voll funktionsfähig“, teilte Move4U-Mastermind Joggie Tate mit. Die Niederländer sind zudem seit Mitte Juni nach der ISO 9001 und der ISO 27001 zertifiziert. Move4U (www.move4u.com) gibt es seit zehn Jahren und expandiert mit seiner Softwaresuite für Umzugsspediteure vor allem auf dem nordamerikanischen Markt.



Schwache Passwörter in der Logistik: Sechsmal der Firmenname in der Top 10

Angestellte in der Logistikbranche benutzen ausgesprochen schwache Passwörter, wie eine neue Studie von Nordpass (www.nordpass.com/de) zeigt. Demnach sind die Top-10-Passwörter in der Logistikbranche:

1. Firmenname*
2. password
3. 123456
4. aaron431
5. Firmenname01*
6. Firmenname123*
7. Xxx firmenname*
8. linkedin
9. Firmenname321*
10. Firmenname1*

Mit * gekennzeichnete Passwörter sind ein Firmenname oder eine Abwandlung davon, etwa „Firmenname2002“. Eine der jüngsten und größten Unternehmenshacks, die nachweislich auf die Verwendung eines schwachen Passworts beruhte, passierte im Dezember

2020 bei dem auf Netzmanagementsoftware spezialisierten US-Unternehmen Solarwinds die einen ihrer Server mit „solarwinds123“ gesichert hatten. Laut eines aktuellen IBM-Berichts belaufen sich die durchschnittlichen Kosten einer Datenverletzung auf 3,18 Millionen Euro. Diese Kosten setzen sich zusammen aus konkreten Geschäftseinbußen aufgrund des Vertrauensverlustes der Kunden, den Kosten für die Aufdeckung, dem Eskalationsmanagement und den Benachrichtigungen über den Verstoß sowie nachträglichen notwendigen Aktivitäten wie die Überwachung von Kreditauskünften.



Kurz notiert

Studiengang Logistik für morgen

Die Fachhochschule Münster startet zum Wintersemester 2021/2022 den neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang „Digital Supply Chain management“ (Digi SCM). Er soll Logistikmanager für



die Herausforderungen von morgen fit machen. Das Besondere an dem berufsbegleitenden Studienprogramm ist laut FH Münster das didaktische Konzept, welches mit einer Mischung aus Präsenz- und Online-Lehre auf die Anforderungen berufstätiger Studierender ausgerichtet sei. Studiengangsleiter des neuen Masterprogramms und Hochschullehrer für Organisation und Logistik ist Professor Wolfgang Buchholz. Infos und Anmeldungen unter www.fh-muenster.de.

Irish Relo kehrt in Fedemac zurück

Fast im Wochentakt meldet der europäische Möblerdachverband Fedemac die Rückkehr ehemaliger Mitglieder: Irish Relo aus Dublin hatte die Fedemac nach der Übernahme durch Dwellworks verlassen müssen, nach einem erneuten Eigentümerwechsel an die One Group kehren die Iren nun in das internationale Netzwerk zurück. Einen ausführlichen Bericht über die Neuaufstellung der Fedemac hatten wir in **der möbelspediteur 06.2021** veröffentlicht.

Statistisch betrachtet Der Umzugsmarkt Deutschland

Kaum ein Monat vergeht, ohne dass ein Immo- oder Maklerportal, ein Bau- markt, eine Bank oder Wohnungsgesellschaft eine Umfrage veröffentlicht, wie viele Millionen Deutsche aktuell gerne umziehen möchten, aber aus x-Gründen nicht können oder wollen. Doch wie zieht Deutschland wirklich um? Die Deutsche Post Adress präsentiert die erste wirklich repräsentative Erhebung seit Jahren. Aber große Statistiken sind nicht alles: Drei Berichte aus drei Speditionen verbinden die Daten mit dem echten Leben.

Statistiken wecken die Neugier von Journalisten. Geht es um große Themen und nicht um kleine Nischen, werden Umfragen mit einer Beteiligung von mindestens 1.000 Personen als repräsentativ gewertet. Solche Umfragen erforderten früher einiges an Zeit und Personalaufwand und kosteten auch eine Menge Geld. Doch auch hier hat das Worldwideweb längst Tatsachen geschaffen und die Methodik zur Erhebung vollständig geändert.

„Umfragen“ darf man sich heute nicht mehr wie vor 20 Jahren vorstellen, dass ein „Meinungsforschungsinstitut“ persönlich mit jemandem am Telefon oder in der Fußgängerzone spricht. Heutzutage pflegen die großen Institute riesige Datenbanken, „Umfragekunden“ melden sich selbst dort an, geben ihre generellen Vorlieben an und werden dann per Email benachrichtigt und können sich in wenigen Minuten durch diverse Onlinefragebögen wie den angesprochenen klicken. Dafür wird ein Entgelt gezahlt, weswegen Redaktionen manchmal nur „glaubt man den Umfragen des Meinungsforschungsinstitut xy“ schreiben. Immerhin sind bei diesen Umfragen die Befragten durch die Vorgabe einer Bankverbindung mit echtem Namen und Anschrift wirklich registriert, bei Interessen, Alters- und Einkommensangaben kann jedoch viel gefudelt werden.

Bei den zahllosen, auf irgendwelchen Onlineseiten implementierten Umfragen wird in der Regel sehr anonym gewertet. Im günstigsten Fall sind die Themen solcher Umfragen so klar und detailliert abgegrenzt, dass sich wirklich nur daran interessierte Menschen die Zeit nehmen, diese kostenfrei auszufüllen. Aber es bleibt immer eine Grauzone, wie glaubwürdig die Ergebnisse sind.

Beim Thema Umzug gibt es mehr oder minder nur drei glaubwürdige Quellen und Erhebungen, von denen naturgegeben keine ein vollständiges Bild des Umzugsmarktes abbilden kann:

1. Die jährliche Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, welche die Zuwanderung nach Deutschland, die Abwanderung aus Deutschland sowie den Wanderungssaldo, also die Nettozuwanderung, ausweist. Auch die Wechsel von einem Landkreis in einen anderen oder in ein anderes Bundesland, also die Binnenwanderung, weisen diese frei zugänglichen Daten aus.
2. Die Auswertungen von den großen Immobilienportalen sowie Umzugsvermittlern oder Onlineanbietern wie check24, umzugsauktion, Immoscout, Myhammer oder Check24. So lassen sich etwa Zeitfenster definieren, in denen mehr oder weniger Menschen umziehen oder sich Helfer suchen, denn auch die Vermittler von studentischen Nebenjobbern, die für wenige Euro die Stunde an privat vermittelt werden, geben solche Umzugsstatistiken heraus.
3. Der größte Datenschatz liegt jedoch bei der Post: Nahezu jeder Bürger, der umzieht, ändert seine Adresse mit einem Nachsendeauftrag. Die Deutsche Post Adress ist dafür zuständig und hat eine Neuauflage seiner Umzugsstatistik erarbeitet (Seite 14). Um gewerbliche Umzüge in unser Titelspezial integrieren zu können, haben wir auf die Zahlen eines der größten Immobiliendienstleister zurückgreifen müssen (Seite 17). Und mit Kuphal (Seite 18), Movaris (20) und Movinga (Seite 22) schauen wir in die Praxis.



3,5 Millionen Umzüge

So zieht Deutschland um

Foto: adobe stock/Ljupco Smokovski

Für ihre neue „Umzugsstudie 2021 – So zieht Deutschland um“ hat Deutsche Post Adress rund 3,5 Millionen Nachsendeaufträge ausgewertet sowie weit über 1.000 Leute online befragt. Es ist seit Jahren die erste große seriöse Umzugsstatistik.

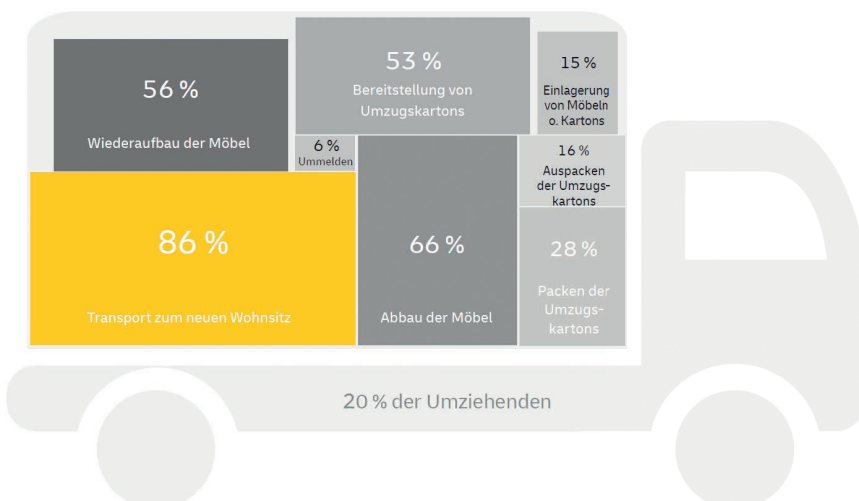
Laut Deutsche Post Adress (DPA) ziehen jedes Jahr mehr als acht Millionen Menschen um; das sind über 22.000 am Tag.

In Zeiten nahezu rein digitaler Kommunikation mag es erstaunen, dass die 1994 als Pionierleistung im deutschen Dialogmarketing eingeführte Umzugsdatenbank der DPA tatsächlich die valideste Quelle für alles rund um das Thema Umzug darstellt. In den 27 Jahren ihres Bestehens hat sie mehr als eine

halbe Milliarde Anschriften aktualisiert – trotzdem werden in Deutschland täglich 100.000 Briefe nicht oder verspätet zugestellt, da diese falsch adressiert sind. Dieser immense Datenschatz weckte in den letzten Jahren das Interesse der Industrie, von Dienstleistern und der Werbewirtschaft: „Regelmäßig wurden und werden wir von Kunden, Partnern und anderen Unternehmen nach Zahlen, Daten und Fakten zum Umzugsmarkt gefragt“, erklären Anselm Börs

und Carsten Bohnen, die beiden Geschäftsführer der DPA, im Vorwort zur neu angelegten Studie. „Das motivierte uns, 2018 unsere erste Umzugsstudie zu veröffentlichen. Mit ihr legten wir erstmals eine umfangreiche und valide Auswertung des Umzugsverhaltens in Deutschland vor. Nun, drei Jahre später, wollten wir wissen, ob und wie sich die Zahlen geändert haben. Insbesondere waren wir gespannt, ob Auswirkungen der Corona-Pandemie zu erkennen

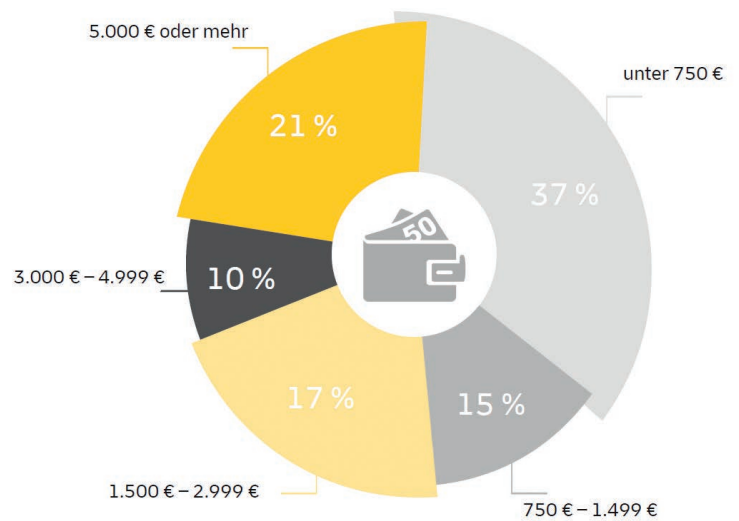
Diese acht Serviceleistungen werden beim Umzug am häufigsten gebucht



Jeder fünfte Umziehende (20%) engagiert für den Umzug einen Dienstleister. Die meisten setzen ihren Umzug selbst um: 47% komplett in Eigenregie, das heißt inklusive Transport, 33% mieten zumindest einen geeigneten Transporter und/oder einen Anhänger. Unter denen, die ein Umzugsunternehmen beauftragten, sind überproportional viele Eigentümer von Häusern und Wohnungen, während die Mieter eher selbst anpacken. Wie die Grafik veranschaulicht, ließ eine deutliche Mehrheit von den 20% der Umziehenden, die auf die Unterstützung eines Umzugsdienstleisters zurückgriffen, ihre Möbel ab- und aufbauen und zum neuen Wohnort transportieren. Rund die Hälfte bezog die Umzugskartons vom Dienstleister. Das Ein- und Auspacken der Kartons wiederum möchten die meisten lieber selbst durchführen. Professionelle Hilfe beim so wichtigen Ummelden bei Behörden nehmen bislang nur 6% in Anspruch – das sind allerdings doppelt so viele wie bei der Befragung 2018.

Was Deutsche für den Umzug ausgeben

Die Ausgaben für Dienstleistungen und Neuanschaffungen rund um den Umzug summieren sich und zeigen, welch großes Potenzial in der Zielgruppe der Umziehenden liegt. Zwar kommen rund ein Drittel der Umziehenden nach eigenen Angaben mit höchstens 750 Euro aus. Doch mehr als ein Fünftel kauft Produkte und Leistungen im Wert von mindestens 5.000 Euro – zum Teil auch deutlich darüber und im fünfstelligen Bereich. So liegt die Summe der Ausgaben durchschnittlich bei 3.500 Euro. Die bei vielen anderen Fragestellungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Immobilien-Eigentümer und Mieter: Mieter geben im Schnitt „nur“ 2.490 Euro aus, Eigentümer dagegen 11.860 Euro. Auch das Alter spielt eine große Rolle: 18–29-Jährige geben durchschnittlich 3.180 Euro aus, Über-50-Jährige 5.330 Euro. Und eine letzte Auffälligkeit: Nutzer:innen des Nachsendeauftrags investieren in ihren Umzug im Schnitt 5.160 Euro, Nicht-Nutzer 3.580 Euro.



sind. Um es vorwegzunehmen: Das ist nicht beziehungsweise kaum der Fall.“ Laut DPA wurden im Wesentlichen alle Werte der 2018er Studie bestätigt. „Allein bei der Frage, in welchem Monat die meisten Umzüge stattfanden, ließ sich eine Verschiebung vom Frühjahr in den Herbst beobachten, die wir als ‚Corona-Effekt‘ interpretiert haben. Insgesamt untermauert die Tatsache, dass die erhobenen Daten der Studien 2018 und 2021 meist eng beisammen liegen, die Validität der Befragungsergebnisse.“

Umzugsvorbereitungen starten früh

Umziehende beginnen zu recht unterschiedlichen Zeitpunkt, sich gedanklich mit ihrem „großen Tag“ zu beschäftigen: Rund jeder achte Umziehende startet die Planungen relativ früh, nämlich mindestens fünf Monate vor dem Umzugstermin. Für die (relativ gesehen) meisten beginnt die „heiße Phase“ ein bis zwei Monate vor dem Umzug. Immerhin 15% gehen es völlig gelassen an: Sie beschäftigen sich frühestens zwei Wochen vor Termin mit ihrem Umzug. Auffallend: Haus- und Wohnungseigentümer beginnen tendenziell eher mit den Planungen, als Mieter dies tun. Sie nutzen für ihre Planungen auch häufiger Umzugschecklisten aus Onlineportalen.

Insgesamt lädt sich mehr als jeder fünfte Umziehende (21%) solche Listen als Planungshilfe aus dem Internet.

Immer mehr ziehen mit Umzugsunternehmen um

Der Umzug an sich bedeutet laut Studie für eine Mehrheit der Betroffenen „Stress“. Dennoch gibt der Großteil die Organisation nicht aus der Hand. 16% lassen den Umzug auf jeden Fall vom Profi organisieren – was auf den ersten Blick immer noch wenig erscheint, dass nur jeder sechste Umziehende ein Umzugsunternehmen wählt, so gibt es doch eine positive Entwicklung: „Das sind sechs Prozentpunkte mehr als in unserer ersten Befragung 2018“, schreiben Börs und Bohnen. „Der Anteil der Selbst-Organisierenden sank von 70 auf 60%.“ Drei Viertel alle Umziehenden suchten vor einem Umzug nach Informationen zu Fragen, die sich rund um den Umzug ergeben. „Aber nur ein Viertel informiert sich im Vorfeld gar nicht über das Umziehen – sei es, weil diese Personen ein Umzugsunternehmen angeheuert haben, oder sei es, weil sie keine Informationen zu benötigen glauben.“

Zwar wurde bei der Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Ablauf Ihres letzten Umzugs?“ nicht

unterschieden, ob in Eigenregie oder mit einer Spedition umgezogen wurde, das Ergebnis fällt jedoch positiv aus: Die überwiegende Mehrheit, nämlich 76%, war grundsätzlich zufrieden (davon 43% sogar „vollkommen zufrieden“). Bei 17% gab es einen kleinen Haken, und nur 5 beziehungsweise 3% geben an, mit dem Umzug „nicht“ beziehungsweise „überhaupt nicht“ zufrieden gewesen zu sein.

Für 23% stellte der Transport des Umzugsguts die größte Hürde dar, für 22% war dies das Packen und Tragen sowie der Möbelab- und -aufbau. Auf Rang 3 der größten Herausforderungen bei einem Umzug steht, dass für Planung und Organisation zu wenig Zeit zur Verfügung stünde (15%), etwa durch die Berufstätigkeit. 75% hatten Probleme, private Umzugshelfer zu begeistern, 55% graut es den Reparaturen und Renovierungen und 5% sahen es als größtes Problem an, den Umzug zu finanzieren.

Finden der richtig Umzugsfirma ist einfach

Die DPA-Erhebung stellt deutschen Umzugsunternehmen ein super Zeugnis aus: Nur 2% sehen Schäden an Möbeln oder Streit mit der Umzugsfirma als Problem an. Und weniger als 1% betrachten es als eine Herausforderung,

das richtige Umzugsunternehmen zu finden.

16% der Befragten gaben sogar an, dass ihnen der Umzug keine Schwierigkeiten bereitet habe. Unterm Strich bewerten knapp drei Viertel der Umziehenden ihren Wohnortwechsel als „erfolgreich“.

„Fake News“ in Sachen Umzugsmonate?

Wegen der Corona-Pandemie – die Befragung der DPA fand im Oktober 2020 statt – hatten einige Umziehende vor allem im März und April 2020 ihren Umzug verschieben müssen. Dass die Qualität ihres Umzugs unter der Corona-Situation gelitten habe, behauptete jedoch nur 7% aller Befragten. „Wenn überhaupt, so wurde vor allem die wegen der Kontaktsperre fehlende Hilfe aus dem Bekanntenkreis beklagt, des weiteren Verzögerungen und Verschiebungen bei Liefer- und Handwerkerterminen sowie die eingeschränkten Einkaufsmöglichkeiten während der Lockdown-Phasen“, so Börs und Bohnen.

„Ein Anlass für die Erhebung unserer

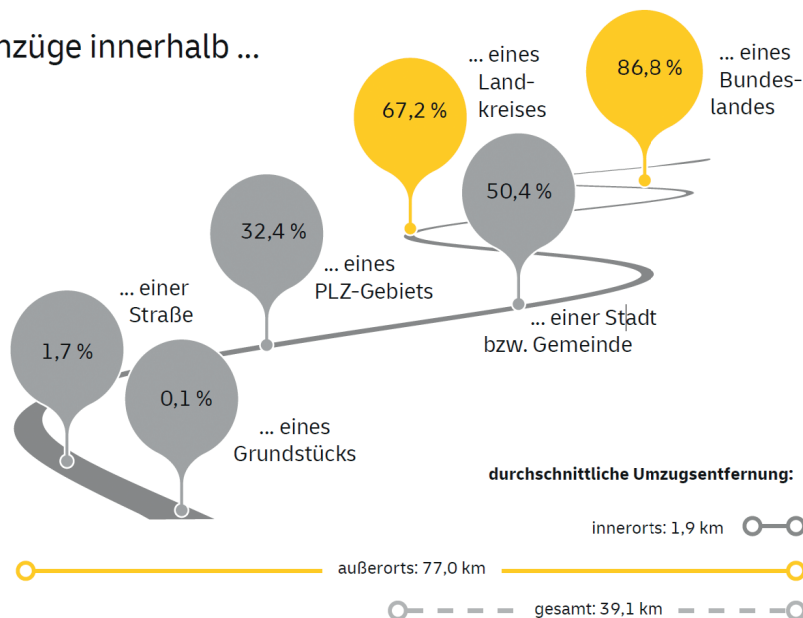
ersten Umzugsstudie 2018 war eine Statistik, die sich auf mehreren Internetseiten finden lässt“, erklären die DPA-Geschäftsführer. „Demnach fänden 86% aller Umzüge im Sommer statt. Dieser Wert dürfte jeden, der sich mit Umzugsadressen beschäftigt, missstrauisch werden lassen, und in der Tat: Bei näherem Hinsehen entpuppte sich die ‚Statistik‘ als das Ergebnis einer bei Facebook durchgeführten Umfrage unter rund 400 Followern. Diese Follower waren aber gar nicht gefragt worden, ‚In welcher Jahreszeit sind sie umgezogen?‘, sondern ‚In welcher Jahreszeit ziehen sie am liebsten um?‘ Ein schönes Beispiel, wie falsche Zahlen entstehen, die dann von vielen Quellen ungeprüft übernommen werden und sich verbreiten.“ DPA zog an dieser Stelle die eigene jahreszeitliche und anonymisierte Auswertung der Nachsendeaufträge hinzu und stellte fest, dass es bei der Anzahl der Umzüge im Verlauf eines Jahres zwar tatsächlich eine leichte Spitze im Sommer und eine leichte Delle im Winter gäbe, man aber insgesamt und wenig überraschend von einer Gleichverteilung der Umzüge auf die Jahreszeiten sprechen: „Schaut man

sich an, in welchen Monaten die Nachsendeaufträge erteilt werden, zeigen sich trotz der relativen Gleichverteilung innerhalb der Jahreszeiten einige Spitzen und Senken bei den Monatsmengen. Die Monate mit den meisten Umzügen sind demnach der Juli (9,6%) und der August (9,2%): Der Semester- und Ausbildungsbeginn sorgt für erhöhtes Umzugsaufkommen. Am wenigsten wird im November (7,8%) und im Februar (7,5%) mit seinen nur 28 Tagen umgezogen. Diese Zahlen fußen jedoch auf dem Jahr 2019: „Die Corona-Maßnahmen in Deutschland ab März 2020 sorgten dafür, dass viele Umzüge verschoben wurden, und verfälschten das eigentliche Bild des Umzugsverhaltens“, weisen die DPA-Profis aus. „2020 waren die Werte für April und Mai deutlich, für Juni und Juli leicht niedriger, dafür wurde im September etwas öfter, im November und Dezember sogar deutlich öfter umgezogen als in früheren Jahren.“

Wer sich für die komplette Studie interessiert: Sie ist via www.postadress.de/umzugsstudie.pdf abrufbar.

1,5% ziehen ins Ausland, 67% innerhalb ihres Landkreises um

Umzüge innerhalb ...



Die durchschnittliche Entfernung zwischen alter und neuer Wohnstätte beträgt rund 40 Kilometer. Viele Umziehende bleiben in ihrem bisherigen Wohnumfeld: 50,4% aller Umzüge erfolgen innerhalb der eigenen Stadt oder Gemeinde. Die durchschnittliche Strecke dieser Innerorts-Umzüge liegt bei unter 2 Kilometern. Einige Umziehende bleiben sogar auf dem bisherigen Grundstück, sie ziehen etwa von Hausnummer 10 in Hausnummer 10a, oder es ändern sich bei einem Umzug innerhalb eines großen Wohnkomplexes lediglich Adresszusätze wie der Gebäudeteil, das Stockwerk, die Treppenhaus- oder Türnummer. Umzugsstrecken über 100 Kilometer sind relativ selten: Nur etwa jeder achte Umziehende wechselt von einem Bundesland in ein anderes und nur 1,5% ziehen ins Ausland um.



„Umzüge aufgeschoben“ Büro-Leerstände und Mietrückgänge

Rückläufige Vermietungsumsätze und steigende Leerstände kennzeichnen die deutschen Büromärkte nach einem Jahr Corona-Pandemie. Ein großer Immobilien- und Investmentdienstleister rechnet mit einer hohen Anzahl von Büroumzügen in der Nach-Corona-Zeit.

Research JLL Germany hat die Projektanmietungsaktivitäten (zweites Quartal 2020 bis erstes Quartal 2021) in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart analysiert und mit den jährlichen Entwicklungen in der Vor-Corona-Zeit (2017 bis 2019) verglichen. Bei den Anmietungen in Bestandsimmobilien und Projekten zeigt sich ein Rückgang um 35 Prozent: Durchschnittlich 4,1 Millionen Quadratmeter jährlich im Schnitt der Jahre 2017 bis 2019 stehen im aktuellen Vergleichszeitraum 2,7 Millionen Quadratmetern gegenüber. Gleichzeitig nahm das Volumen der Projektanmietungen um 27 Prozent ab, von durchschnittlich 1,2 Millionen Quadratmetern pro Jahr auf 849.000 Quadratmeter. „Das heißt im Umkehrschluss, dass Bestandsanmietungen einen überproportionalen Rückgang verzeichneten und dass der Anteil der Projektanmietungen am gesamten Flächenumsatz leicht gestiegen ist, in den ersten vier Corona-Quartalen von 29 auf 32 Prozent“, erklärt Helge Scheunemann, Head of Research JLL Germany.

Die Top-5-Branchen bilden von den 15 insgesamt untersuchten Branchen rund zwei Drittel aller Flächenumsätze ab; in beiden Zeiträumen verbuchte die Industrie mit 230.000 beziehungsweise 172.000 Quadratmetern nicht nur das höchste absolute Volumen bei Projektanmietungen. Mit 13 beziehungsweise 12 Prozent am gesamten Flächenumsatz

(inklusive Bestandsanmietungen) zählte die Industrie jeweils auch zu den drei insgesamt nachfragestärksten Branchen. Innerhalb der 15 Branchen lag der höchste Anteil von Projektanmietungen am jeweiligen gesamten Flächenumsatz 2017 bis 2019 bei 44 Prozent. Diese Größenordnung wurde zwischen 2017 und 2019 sowohl im Handel (mit jährlich 115.000 Quadratmetern), Industrie (230.000 Quadratmeter), Verlagswesen/Medien (105.000 Quadratmeter) sowie Neue Medien (31.000 Quadratmeter) erreicht.

„Aufgeschobene Umzugspläne werden reaktiviert“

„In punkto Projektanmietungen agiert diese Branche aber deutlich verhalten. Ihre Aktivitäten während der vier Corona-Quartale sind deutlich verringert. Auf Projektanmietungen entfielen in Vor-Corona-Zeiten im jährlichen Mittel 213.000 Quadratmeter, während Corona waren es nur noch 94.000 Quadratmeter“, so Scheunemann. „Dass der Umsatz in Projekten nicht in demselben Ausmaß eingebrochen ist wie in Bestandsflächen zeigt eindeutig, dass Nutzer auch während einer rezessiven Phase keine Abstriche bei der Qualität der Büroflächen machen möchten. Auch wenn der Leerstand insgesamt angestiegen und in den ‚Big 7‘ mit 3,9 Prozent immer noch niedrig ist, gehen wir davon

aus, dass mit der sich langsam erholenden Konjunktur und der mit zunehmenden Impferfolgen wiedereinsetzenden Rückkehr in die Büros aufgeschobene Umzugspläne reaktiviert werden. Das Thema Projektanmietungen wird unserer Einschätzung nach weder quantitativ noch qualitativ an Bedeutung verlieren. Im Gegenteil: die neue Arbeitswelt in der Nach-Corona-Zeit wird eine erhöhte Investition in die Flächenqualität zur Folge haben und sich daher auch künftig auf Neubauten oder sanierte Altbauflächen fokussieren.“

Umzugswillige Unternehmen finden nichts

„Insgesamt bietet sich ein ungewöhnliches Bild, denn die Nachfrage zeigte seit 2010 fast ungebremst nur nach oben und das Angebot war teilweise dramatisch knapp geworden“, weiß Scheunemann. „Dieses Missverhältnis von Angebot und Nachfrage sorgte dafür, dass umzugs- oder expansionswillige Unternehmen oftmals in den angebotenen Bestandsflächen nicht fündig wurden und auf Anmietungen in noch nicht fertiggestellte Gebäude ausweichen mussten. Projektanmietungen wurden überwiegend vor dem Hintergrund eines planbaren Geschäfts- und Personalentwicklungsszenarios getätigt. Beides wurde durch Corona gehörig durcheinandergewirbelt.“

„Vertrauen wird zerstört“ Betrug und Abzocke in Brandenburg

Michael Gondesen von der Spedition Kuphal aus Neuruppin hat sehr öffentlichkeitswirksam die Verantwortung übernommen, schwarze Schafe zu stellen und zu brandmarken. Wie unlängst in einem Bericht in der „Märkischen Oderzeitung“ geschehen.



Foto: Spedition Kuphal

Michael Gondesen von der Spedition Kuphal aus Neuruppin hatte sich im Februar an seine Lokalzeitung, die MOZ gewandt, und mit einer Redakteurin einen ausführlichen Artikel gemacht, der auf die zunehmenden Betrügereien im Umzugsmarkt hinweist. „Auf unseren Straßen fährt so viel Dreck herum“, sagt er, „und das ist auch unser Ruf, der so beschädigt wird. Das darf man nicht vergessen.“

Neuruppin ist ein Landstrich, in dem zwar nicht jeder jeden kennt, aber die Menschen immer noch aufeinander aufpassen. Doch vor Gondesens Haustür hat sich der Umzugsmarkt kräftig gewandelt – vor allem die Coronapandemie hat dem halbseidenen Gewerbe noch einmal ungewollt eine bessere Ausgangsposition verschafft; viele seiner Kunden waren und sind von Kurzarbeit betroffen. Und wenn das Geld zweimal gezählt werden muss, bevor

es ausgegeben wird, greifen diese Kunden vermehrt auf die bekannten Lockangebote einschlägiger Portale oder Onlineannoncen zurück. Oftmals mit verheerenden Auswirkungen, denn bei Gondesen mehrten sich die Stimmen enttäuschter und betrogener Kundschaft. Im günstigsten Fall wurde schlampig und ohne Versicherungsschutz umgezogen, im schlimmsten Fall einfach nur abgezockt und der Kunde im Regen stehen gelassen.

Spediteur über Ebay-Kleinanzeigen

Vor allem über einen dieser halbseidenen Kleinspediteure, der durchweg mit schlechten Leistungen und Nepp brillierte, häuften sich die Beschwerden bei Kuphal. Über Ebay-Kleinanzeigen bot dieser Abzocker seine Dienste an.

Gondesen machte sich schlau, bevor er handelte: „Ich habe im Vorfeld mit vielen Verbänden telefoniert, bevor ich das alles aufgewühlt habe“, erklärt er. „Spediteur darf sich jeder nennen, Umzugsunternehmen auch. Aber sobald die Fahrzeuge größer werden, ist es Güterkraftverkehr und braucht Genehmigungen.“ Er hält kurz inne. „Schlussendlich habe ich den mit meinen Jungs selbst gestellt und der Polizei übergeben“, sagt er. „Spediteure wie der machen uns hier alles kaputt.“

Die Polizei habe seine Meldung offen aufgenommen, die Staatsanwaltschaft Strafverfahren eröffnet und auch das Finanzamt habe sehr genau geprüft. Von schwarz gefahrenen Umzügen bis hin zu Urkundenfälschung wegen falscher Kennzeichen fiel die justiziablen Beute recht hoch aus. „So muss man heutzutage kämpfen“, sagt Gondesen klar. „Durch solche Anbieter werden ja auch unsere Preise kaputt gemacht.“ Er selbst habe etwa zum Jahresbeginn seine Stundenpreise senken müssen.

Viel schwerer als alles andere bei schwarzen Schafen wiegt bei dem Unternehmer jedoch der Vertrauensverlust, den Kunden erleiden. „Es geht doch unseren Service. Wir versuchen alles, unsere Stammkundschaft zu halten und zu überzeugen, dass es nicht nur darum geht, Möbel von A nach B zu fahren. Es geht um das Vertrauen, das wir das Persönlichste der Menschen umziehen. Und wenn es dann Leute gibt, die das kaputt machen, dann zerstören sie das Vertrauen von Kunden in Speditionen. Und das ist für mich das Schlimmste.“ Gondesen sagt, er habe in seinem

Landkreis viel mit Spediteuren aus den östlichen Anrainerstaaten zu tun. Deutsche Kollegen würden sich dort Personal und Fahrzeuge zu günstigen Tarifen organisieren, um hier Umzüge auszuführen. „Hier fahren polnische, tschechische, selbst rumänische und litauische Fahrzeuge herum. Das ist für mich eine absolute Katastrophe, wenn hier mit geringstmöglichem Aufwand Geld verdient werden soll.“ Auch der Ton sei so deutlich rauer geworden: „Kunden werden geradezu bedrängt, die ganze Situation hat sich verschlimmert.“

Für den Neuruppiner haben sich speziell in den dünner besiedelten Flächengebieten, wie er eines als Einzugsgebiet betreut, die schwarzen Schafen ungeeignet ausgebreitet: „Gerade hier in den Nicht-Zentren wird vermehrt betrogen, weil wenig seitens der Behörden kontrolliert wird“, weist er hin. „In Berlin kann es eher mal sein, dass bei einem Umzug jemand vom Bundesamt für Güterverkehr zufällig vorbeifährt und eine Kontrolle macht oder das Ordnungsamt nach einer Genehmigung fragt.“

Als im Februar schließlich der ausführliche Bericht über die Arbeit von Gondesen abseits seiner Spedition erschien, fielen die Rückmeldungen seitens seiner Kollegen unterschiedlich aus: „Im Nachhall auf den Artikel kamen viele vorsichtige Stimmen: Einige sagten, super, damit wird klare Kante gegeben. Anderen sagten mir, man sollte nicht zu hart auf den Busch klopfen, man könnte ja einen benachbarten Kollegen ins Genick beißen.“ Er stoppt nur kurz. „Aber sowas ist mir vollkommen wurscht. Mir geht es um meine Position als Spediteur und das Vertrauen der Leute, das ich habe. Ich will den Wettbewerb nicht ausschalten, ich will ihn fair machen. Aber in der Richtung, dass es für den Endverbraucher und den Spediteur lohnend bleibt. Ich habe schließlich auch die Verantwortung gegenüber meinen Mitarbeitern und den Familien meiner Mitarbeiter.“

Im Bereich Logistik ginge es in seiner Gegend vielfach nur noch „um reine Geldschneiderei.“ Es sei zwar Sache der Politik und der Verbände, „da mal

mit der Faust auf den Tisch zu hauen, aber ich kann als kleiner Spediteur versuchen, meine Stadt zu schützen oder was zu verändern. Natürlich habe ich im großen Rahmen dazu keine Chance, aber wenn sich mehr Spediteure beteiligen würden, dann könnte man auch auf politischer Ebene was erreichen.“ Er rät seinen Speditionskollegen, alle eigenen Kunden aufzuklären und den Weg zur lokalen Zeitungsredaktion einzuschlagen. „Das Thema ist doch heiß und die Lokalzeitungen springen darauf an: Jeder hat doch in seinem Umfeld irgendjemanden, der sagt, ‚Mensch, genau das ist mir auch schon mal beim Umzug passiert.‘ Bei dem einen weniger, bei dem anderen mehr. Und wir leben nun mal in einer Gesellschaft, in der ohne mediale Verstärkung von außen nichts passiert.“

Dass viele Speditionen während der seit März 2020 bestehenden Coronapandemie Einbußen fahren, „det weeiß ick ooch“, sagt er trocken. Aber das hieße nicht, dass man zu unlauteren Mitteln greifen dürfe. „Die Pandemie hat gezeigt, dass die Leute ihr Geld zurückhalten und gerade dann auf solche Angebote eingehen.“

„Aus der Wut heraus entstanden“

„Ich meine das nicht böse“, legt er zum Gesprächsende dar. „Es geht doch auch darum, dass man zusammenhält. Wir haben doch ein soziales Gewissen. Es ist nicht so gemeint, dass es gegen meine Kollegen geht, gegen die anderen Spediteure.“ Dass er inzwischen eine gut zweistellige Zahl an Kunden habe, die ihm per Ratenzahlen den bereits umgesetzten Umzug abtrottern, verbucht er als Marketingaktion. „Das ist auch aus der Wut heraus entstanden. Aber ich habe den Kunden jetzt wieder, was heißt, ich habe auch wieder sein Vertrauen.“ Gondesen wünscht sich neben der Eigeninitiative seiner Kollegen auch einen Aufschrei in der Branche: „Es muss mal eine Kampagne gestartet werden, um das Vertrauen in uns,

NEURUPPIN UND ORTSTEILE

Die Opfer schämen sich

Umzug Der Betreiber der Neuruppiner Spedition Kuphal, Michael Gondesen, verzeichnet in letzter Zeit eine Zunahme an Betrug durch Online-Anbieter. Betroffene haben wenig in der Hand. Von Judith Melzer-Voigt

Michael Gondesen war ein Mann mit reichlich schweißgebadeten Händen. Der Betreiber der Neuruppiner Spedition Kuphal muss sich in letzter Zeit aber auch mit den Geschichten von Lesern herumschlagen, die eigentlich gar nicht an seiner Richtigkeit gelitten mit Betrugsgeschichten, die ihn für sich selbst klagen. Und die Fälle haben im vergangenen halben Jahr in der Stadt stark zugenommen, erzählt Gondesen.



Michael Gondesen ist Betreiber und zweiter Geschäftsführer der Neuruppiner Spedition Kuphal. Er wartet vor Umzugsdiensten und fordert die Kunden auf sich besser über ihre Rechte zu informieren.

„Darin befinden sich die wichtigen Sachen: Küche, Fernseher, Waschmaschine.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Wie ich das Lesen im Tagbuch frage, ob es belagert, wenn ich mich mit dem Text beschäftige, dann ist das immer besser abzuwickeln.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Es gibt keine Tipps für danach, dann ist das Kind in den Brunnen gefallen.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Das ist die Polizei.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„An dem ist es das.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Es gibt keine Tipps für danach, dann ist das Kind in den Brunnen gefallen.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Das ist die Polizei.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„An dem ist es das.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Es gibt keine Tipps für danach, dann ist das Kind in den Brunnen gefallen.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Das ist die Polizei.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

Viel beachteter Artikel: Viele Rückmeldungen landeten bei der Spedition Kuphal.

die deutschen Möbelspediteure, wieder herzustellen.“ Auch eine zweite Unsicherheit der Verbraucher müsse aus der Welt geschaffen werden: „Durch die Rückmeldungen auf den Artikel weiß ich, dass die Wenigsten heute noch Internetangeboten trauen.“

Das ist Kuphal

2008 gründete Dieter Kuphal in Neuruppiner seine Umzugsspedition, die er jetzt langsam an seinen Betriebsleiter Michael Gondesen übergibt – Gondesen ist seit knapp einem Jahr dabei, seit Juni führt er die Prokura. Aktuell wird die Homepage umgestaltet und mit den zwei neuen Geschäftsbereichen Facility Management und Immobilienverwaltung wird die Spedition auf breitere Füße gestellt. „Wir brauchen dieses weitere Standbein, auch aufgrund der Coronapandemie“, erklärt Gondesen.

„Wichtig ist die Frage, ob es eine Veranschlagung gibt.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal

„Unter Treiben Geld bezahlt.“ Michael Gondesen, Betriebsleiter Kuphal



Fotos: Thomas Koschel Fotografiker (2)

Der Senkrechtstarter

Wie Stefan Odinzow Movaris aufbaut

Erst rund vier Jahre gibt es den Wolfsburger Umzugsspezialisten Crafrans, der jetzt neu als Movaris firmiert. Gründer und Inhaber Stefan Odinzow ist ein absoluter Senkrechtstarter der Branche: Er hat in der kurzen Zeit einfach alles richtig gemacht.

Stefan Odinzow ist zwar ein Quereinsteiger in das Umzugsgeschäft, allerdings nur ein halber: Er kommt aus der Lagerlogistik. 2017 gründete er in Wolfsburg sein Unternehmen Crafrans, damals noch in Teilzeit: Erst ab 2018 wechselte er als Vollzeitunternehmer in den Möbeltransport. Der damals gewählte Name der Firma ist gar nicht so

abwegig, wenn man weiß, wie es dazu kam: „Er entstand in Anlehnung an unseren Fuhrpark, den VW Crafter, und aus der Verbindung zu Volkswagen und unserer Region“, erklärt Projektmanagerin Jacky Wimmer, die seit 2019 im Team ist.

Crafrans war dabei keine klassische Neugründung einer „one man show“:

Quasi von Tag 1 an gab es beklebte Fahrzeuge, binnen Wochen und Monaten schaffte Odinzow eigene Teamkleidung an, kaufte einen eigenen Außenaufzug und ließ sich seine Umzugskartons mit dem eigenen Logo bedrucken. Crafrans wuchs in Windeseile. „Kartons sind einer der besten Werbeträger, die es gibt“, sagt Wimmer.



Fotos : Movaris/Facebook (3)



Fast schon ein Daumenkino: Stück für Stück wanderte im April das neue Firmen-Emblem an die schicke Fassade.

„Jeder hat doch heute in seinem Keller bestimmt fünf Umzugskartons von irgendwelchen Umzugsfirmen. Sowas muss man nutzen, einen Blankokarton zu nutzen, ist Verschwendung seitens eines Umzugsunternehmens.“

Nur der Anfang des Unternehmens verlief schleppend: Odinzow ist heute noch bei Immoscout, Umzugsauktion und Check24 gelistet – angewiesen ist er auf Leads dieser Plattformen kaum noch. Schon im August und September 2017 kam er als Nebenberufler fast an seine Grenzen. Der Crafrans-Motor hatte sich warmgelaufen und lief Vollgas.

Obwohl für ein Umzugsunternehmen wirklich sehr kurz am Markt, baute sich das Wolfsburger Unternehmen einen soliden Personalstamm und Fuhrpark auf. Das Team ist jung und die Spedition mittlerweile Rahmenvertragspartner der Stadt Wolfsburg für Transporte und Umzüge. Sie unterstützt Privat- und Gewerbekunden bei Transporten, Umzügen, Einlagerungen und Entsorgungen und das weit über die Postleitzahlenregion 38 hinaus: Odinzows Unternehmen fährt längst europaweit. Montage, Bohr- und Dübelarbeiten, selbst Elektro- und Malerarbeiten bietet es aus einer Hand an. „Uns ist immer wichtig, die vier A's durchzuziehen: Mach alles anders als die anderen. Mit dem Konzept, immer noch eine Schippe mehr draufzulegen, konnten wir uns immer gut behaupten auf dem Markt.“

Nur eine Sache lief nicht so recht nach Plan: die mit dem Namen Crafrans.



Zum Vergleich: Das alte Crafranslogo auf den Wolfsburger Fahrzeugen.

„Es gab Verständnisschwierigkeiten mit unseren Kunden, Verwechslungen und verschiedene Schreibweisen. Uns war recht schnell klar, wir möchten transparenter und eindeutiger werden“, so Wimmer.

Der Weg zur Neufindung führte sie zu DD Konzept, einer Wolfsburger Ideenschmiede. Beide Firmen kennen sich durch das Regionalnetzwerk „Firma 38“ und im Sommer 2020 hatte Crafrans bereits DD Konzept umgezogen. Dort entstand in neunmonatiger Tüftelei nicht nur der neue Firmenname Movaris, sondern auch gleich ein komplett neuer Auftritt. Während die erste Silbe mit „Mov“ noch auf das englische „Move“, also bewegen, einfach zurückzufolgen ist, wird es ab der zweiten Silbe schon schwieriger: „aris steht verkürzt für arise, also entstehen“, weiß Wimmer. „In der Kombination steht Movaris dafür, sich vom Alten wegzubewegen und hin zu etwas Neuem, einer neuen Heimat und einer neuen Zukunft.“ In dieser Abfolge entstand

auch der neue Firmenclaim „Wir bewegen dein Leben“. Im modern gestalteten Logo steht ein stilisierter Ortspin im Mittelpunkt, wie man ihn von Google Maps her kennt – auch das soll für die Bewegung stehen.

Movaris arbeitet immer wieder mit den großen Namen der Branche wie Friedrich Friedrich, Jan Bode und anderen zusammen. Und aus diesen Kreisen kam auch viel Lob für die Neufirmierung, freut sich Wimmer: „Wir haben durch die Bank nur gutes Feedback bekommen. Tatsächlich sind viele auf uns zugekommen und haben positive Worte gefunden.“ Aus dem Freundes- und Bekanntenkreis gab es zwar auch warnende Worte, dass das für eine junge Firma, die sich gerade erst einen Namen gemacht hat und diesen schon wieder ad acta legt, ein Risiko darstellt. „Da muss man drüberstehen“, sagt sie. „Und in noch einmal fünf Jahren wäre das sicherlich erheblich komplizierter geworden als jetzt. Deswegen haben wir gesagt: Wir gehen diesen Schritt jetzt.“

Dieser neue Firmenname ist unter den Tisch gefallen

Wenn eine Werbeagentur nicht nur ein komplett neues Branding, sondern quasi eine Firmenneugeburt am Reißbrett plant, steht immer auch mehr als nur ein Name auf dem Whiteboard. In diesem Fall war das „Alano – und der Umzug läuft“, das bei der Abstimmung in der engen Konkurrenz zu Movaris stand. Und als Idee schließlich wieder begraben wurde. „Alano ist abgeleitet von den Alanen, einem legendären Nomadenvolk der Frühzeit“, erklärt Projektmanagerin Jacky Wimmer. Diese Alanen waren ein iranisches Reitervolk und Alano lebt heute noch weiter als populärer Hundename: Der wiederum geht zurück auf die von den Alanen gezüchtete und im Mittelalter weit verbreitete Jagdhundrasse Alaunt. „Alano war ein wunderschöner Vorschlag, aber der Name ist rausgefliegen, weil wir etwas Peppigeres, etwas Englisches und Modernes haben wollten. Alano war und nicht greifbar und plastisch genug für den Kunden. Wir wollten mit dem Namen gleich implizieren, was wir darstellen und was wir machen.“



Hänsels teurer Ausstand

Movinga-Aufbau kostet bereits 72 Mio.

Movingas 2019er Geschäftsbericht zeigt, was passiert, wenn ein Kapitän ohne Nachfolger von Bord geht und die Neuen den Schlunz wegräumen müssen: Der Abschied von Finn Hänsel, Änderungen im Vertragsrecht und falsches Marketing kostete 14,36 Millionen Euro.



Foto: Movinga

Wie schwer das Erbe ist, dass Finn Hänsel und der Übergangs-CEO Florian Blaschke den beiden neuen Chefs Silvio und Tobias Hinteregger Anfang 2020 hinterlassen hat, offenbart der im Mai veröffentlichte Movinga-Geschäftsbericht für 2019.

2019: 14,36 Millionen Euro Verlust in der Kasse

„Wichtigste Messgrößen für den Unternehmenserfolg des Unternehmens sind der Rohertrag, also der Umsatz nach Abzug der bezogenen Leistungen, und das Ergebnis vor Steuern“, heißt es in diesem Bericht, den die beiden Hinteregger-Brüder zeichneten. „Beide Kennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert.“ In harten Zahlen ausgedrückt: Movingas Rohergebnis ist von 9,85 Millionen Euro auf 9,36 Millionen Euro gesunken. Viel

stärker wiegt jedoch, dass das Ergebnis vor Steuern erneut negativ ausgefallen, so wie jedes Geschäftsjahr übrigens seit der Gründung am 18. Mai 2015. Es hat sich von 8,58 Millionen Euro 2018 auf jetzt 14,36 Millionen Euro verschlechtert. „Die Einführung von Premium-Pflichtversicherungen für jeden Umzug führten und die Einführung einer Anzahlung von rund 60 Prozent vor Durchführung des Umzugs schmälerten die Vertriebsproduktivität und das Rohergebnis“, schreiben die Hintereggers.

„TV-Spots waren ungeeigneter Marketingkanal“

Zudem setzte man in der Werbeoffensive aufs falsche Pferd: „In den gestiegenen Marketingbemühungen erwies sich die Ausstrahlung des TV-Spots als ungeeigneter Marketingkanal für Movinga.“ Der Berliner Onliner hatte stark

auf Ex-Bodybuilder und Mr. Universum Ralf Möller als Markenbotschafter gesetzt und im Privat-TV viele Schaltungen gebucht; für die beiden neuen Chefs ein klarer Fall von Geldverbrennen, denn waren 2018 noch 1,31 Millionen Euro in die Werbung geflossen, verdoppelte sich diese Ausgabe knapp auf 2,52 Millionen Euro.

Zudem seien die Personalkosten um rund 13 Prozent gestiegen und die „sonstige betriebliche Aufwendungen“ um gleich 28 Prozent: „Dies belastet das Ergebnis vor Steuern zusätzlich. Den Anfang 2019 gestiegenen Neueinstellungen von Mitarbeitern folgten ab Mitte 2019 diverse Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen. Durch Neuverhandlung wesentlicher Dienstleistungsverträge wurden weitere Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet. Die Ergebnisverbesserungen dieser Bemühungen zeigen sich nicht mehr im Geschäftsjahr, aber durchaus

Movingas neuer Claim: „Wir lösen Umzug“

Die beiden neuen Geschäftsführer Tobias und Silvio Hinteregger arbeiten seit über einem Jahr daran, Movinga auf sich zu prägen. Dazu gehört auch der neue Werbespruch, den sich die Berliner Company verpasst hat: „Wir lösen Umzug“ heißt es seit Ende 2020. Abgelöst wurde dadurch der Werberuf „Lass umziehen“. Dazu wurde auch ein neuer Werbefilm gedreht – das Kapitel, Ralph Möller als Werbe-Ikone zu installieren, ist damit beendet. Den Spot hat Woody Holl gedreht und 27 Kilometer Entertainment hat ihn produziert. Holl drehte unter anderem Clips für VW, BMW, Sixt, Aida oder Beiersdorf. Der neue 15-sekündige Spot ist mit einigen längeren Beiträgen, die im Influencerstil gehalten sind, auf Movingas Youtube-Kanal zu finden.



im Folgejahr.“ Movinga (Stand: Oktober 2020) beschäftigt nach eigenen Angaben 110 Mitarbeiter in Berlin und betreut von dort aus die ebenfalls 2020 neu aufgenommenen Märkte Österreich und Schweiz.

Der dickste Batzen in der Jahresabrechnung steckt in den „sonstigen Kosten“: Dort sind Posten wie Wertberichtigungen, Lizenzkosten, Rechts- und Beratungskosten und weitere Fremdleistungen zu finden. Diese beliefen sich 2019 auf 8,29 Millionen Euro (2018: 6,44 Millionen Euro).

„Viele Anbieter digitalisieren ihr Angebot“

Wie stark das Loch den Fortbestand der Firma gefährdet, wissen die Hinterreggers genau: „Durch die negative Ertragslage ist zur Sicherstellung der Liquidität eine zusätzliche Außenfinanzierung erforderlich“, schreiben sie im Bericht. „Aufgrund dessen besteht eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.“ Seit jeher ist Movinga von Fremdkapital abhängig. Der Umzugsmarkt befände sich im Umbruch: „Neben Movinga gibt es mehrere andere digitale Anbieter von Umzugsleistungen. Auch etablierte



Foto: Sanity Group

Hinterließ Movinga mit dem zweitschlechtesten Ergebnis seit Gründung: Finn Hänsel.

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Movinga GmbH Berlin	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	05.05.2021

Movinga GmbH
Berlin

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Movinga GmbH, Berlin

1. Grundlagen des Unternehmens
Die Movinga GmbH wurde am 18.05.2015 als Anbieter für studentische Umzüge gegründet und hat sich mittlerweile zum Komplettanbieter für Umzüge und umzugsnahe Dienstleistungen entwickelt. Dabei hat sie es sich zum Ziel gesetzt, den konventionellen Umzugsmarkt durch digitale Prozesse, moderne Technologie und einen verbesserten Service für Geschäftspartner und Kunden zu reformieren und einheitliche Standards in Qualität, Preis und Service zu setzen. Das Unternehmen ist in Deutschland, Frankreich und Schweden aktiv und beschäftigt rund 110 Mitarbeiter in Berlin. Im Jahr 2020 ist die Geschäftstätigkeit auf Österreich und die Schweiz ausgeweitet worden.

Spannende Lektüre: Der Movinga-Geschäftsbericht ist auf www.bundesanzeiger.de ohne Einschränkungen abrufbar.

Umzugsunternehmen versuchen, ihr Angebot zu digitalisieren. Neben steigendem Wettbewerb in anderen horizontal integrierten Vergleichsplattformen, zum Beispiel Check24, hat sich noch kein klarer überregionaler vertikal integrierter Marktführer durchgesetzt.“ Zwar habe sich die Risikosituation in Deutschland durch das Ausscheiden von Move 24 und in Frankreich durch Übernahme eines direkten Wettbewerbers stabilisiert; „die intensive Wettbewerbssituation bleibt aber weiterhin bestehen.“

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2020 – der Bericht wurde bereits im Oktober 2020 verfasst, auch wenn er erst vor zwei Monaten veröffentlicht worden ist, schätzen die Hinterreggers vorsichtig ein. Sie planen mit einem leicht rückläufigen Umsatz und einem niedrigeren Rohertrag. Zudem sollen Rationalisierungsmaßnahmen in den Personalkosten greifen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesenkt werden. Neue technische Entwicklungen, genannt wird hier ein „vollautomatisierter Verkaufsprozess auf Kundenseite“, und neue strategische Vertriebswege wie Partnerschaften mit

Haus- und Wohnungsbaugesellschaften sollen umgesetzt werden. „Die Unternehmensplanung 2020 geht von geringeren Umsätzen aus, strebt jedoch eine Verbesserung der Profitabilität an. Der Jahresverlust soll gegenüber 2019 deutlich reduziert werden.“

Movingas Jahresabschlüsse

Im Gründungsjahr 2015 wies der Bilanzverlust 6,1 Millionen Euro aus. 2019 betrug das Rohergebnis minus 817.000 Euro, der Jahresfehlbetrag lag bei astronomischen 30,6 Millionen Euro. In diesem Jahr warfen die Investoren die beiden Gründer raus und installierten Finn Hänsel. Die Folge: 2017 erwirtschaftete Movinga ein Rohergebnis von 5,4 Millionen Euro, aber auch einen Jahresfehlbetrag von 12,9 Millionen Euro. 2018 gab es mit 9,8 Millionen Euro das bisher beste Rohergebnis zu vermelden, der Fehlbetrag sank auf 8,5 Millionen Euro. 2019 dann – Hänsel verließ zur Jahresmitte Movinga – betrug das Rohergebnis 9,4 Millionen Euro und das Minus 14,3 Millionen Euro. Das heißt, dass Movinga seit seiner Gründung rund 72,7 Millionen Euro verbrannt hat.

„Wir laden bei der Beladung“ Ikea elektrifiziert die Letzte Meile

Für den Möbelriesen Ikea steht inzwischen ein klimaneutrales Transport- und Logistikwesen ganz weit oben auf der Agenda. Claes Lindgren, Country Customer Fulfilment Manager bei Ikea Distribution Services Austria, über die Elektrifizierung der letzten Meile.

Ikea, die 1943 gegründete Möbelhauskette, ist inzwischen aktives Mitglied der Klimagruppe „EV100“, einer Allianz von über 300 multinationalen Unternehmen in 140 Märkten weltweit. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 eine Welt mit Null-Kohlenstoffemissionen zu erreichen. Einer der Wege, der dafür beschritten wird, ist die Elektrifizierung der Letzten Meile. Ikeas Logistikmanager Lindgren: „Wir werden eines der ersten großen Handelsunternehmen sein,

die einen Schritt in Richtung Elektrifizierung der letzten Meile machen. Das könnte und sollte als Ermutigung und Herausforderung für andere dienen, um es uns gleichzutun.“ Die Ikea-Häuser in Österreich seien zwar nicht die ersten, die die Flotte innerhalb des schwedischen Konzerns elektrifizieren, aber sie würden auch nicht die Letzten sein. „Wir starten mit der Filiale in Wien im August und das wird nur der Anfang sein. Unser Ziel ist es, unseren österreichischen Markt bis spätestens 2025 vollständig mit Elektrofahrzeugen abgedeckt zu haben.“

Ikea Österreich betreibt viele 3,5 beziehungsweise 4,0-Tonner mit einer hohen Kapazität. „Deswegen benötigen wir schnelle und zuverlässige Ladezyklen“, so Lindgren. „Während unsere Lkw geladen werden, wollen wir keine Zeit verlieren und brauchen daher Schnelllader.“

Ladeinfrastruktur sind. Manchmal sind wir zum Beispiel nicht Eigentümer des Gebäudes selbst. In diesen Fällen müssen wir möglicherweise einen Partner oder eine andere Lösung finden.“

Bei Touren im Wiener Stadtgebiet stelle das Laden kein Problem dar, in anderen Bereichen Österreichs könne es schwieriger werden. „Je mehr wir uns mit dem Thema beschäftigen, desto mehr stellen wir fest, wie fragmentiert die Ladeinfrastruktur und die E-Mobilität in Europa tatsächlich sind. Für die nordischen Länder haben wir innerhalb der Ikea-Ingka-Gruppe eine sehr solide Lösung. Aber in Südeuropa und sogar in Teilen Mitteleuropas sieht das ganz anders aus. Was die Übertragbarkeit der Technologie von Land zu Land angeht, haben wir feststellen müssen, dass die Lösungen in unserem Heimatmarkt Schweden etwas fortschrittlicher sind als in anderen Teilen Europas, auch in Österreich.“



„Laden in Wien problemlos, anderswo schwierig“

Für den Aufbau seiner Ladeinfrastruktur setzt Ikea dabei auf den Anbieter „has-to-be“ aus Radstadt. „Die Hauptinvestition, auf die wir uns derzeit konzentrieren, betrifft unser zentrales Distributionslager in Wien. Wir investieren vollständig in den eigenen Besitz der Ladeinfrastruktur. An einigen unserer kleineren Standorte, die wir als Plan- und Bestellpunkt oder Meeting Point bezeichnen, können wir uns für eine Hybridlösung entscheiden. Das heißt, dass wir nicht immer auch Betreiber der

„Die Letzte Meile ist für jeden was anderes“

Tipps will Lindgren anderen Unternehmen kaum mitgeben. „Stellen Sie sicher, dass Sie verstehen, was es für Ihr Unternehmen heißen würde, die Letzte Meile zu elektrifizieren“, rät er. „Berücksichtigen Sie die Ladekapazitäten und den Bedarf an Schnellladungen. Die letzte Meile gestaltet sich für jedes Unternehmen anders. Bei Ikea werden Küchen, Sofas et cetera ausgeliefert. Ein Modehändler hat andere Bedürfnisse und wird unser Model nur schwer kopieren können.“

„Kein Training, zu wenig Zeit“ Amazons Möbelmonteure in der Kritik

Seit April testet der Versandriese Amazon in der USA einen Montagedienst für Möbel und Freizeitgeräte, die er liefert. Nun berichten mehrere Portale von erheblichen Schwierigkeiten, denn die Zeitvorgaben sollen zu knapp sein und Schulungen gar nicht stattfinden.

Einrichtungsgegenstände, Matratzen und selbst Sofas sind schon länger in vielen internationalen Stores von US-Riese Amazon zu finden – auch in Deutschland. Mehrere eigenen Möbelmarken und eine eigene App zum virtuellen Einrichten einer Wohnung mit neuen Amazonmöbeln gibt es hierzulande längst. Was fehlte, war ein eigener Montageservice – mit „Amazon Home Service“ wurde in einigen US-Bundesstaaten und ausgewählten Städten jedoch bereits ein solcher Dienst, bei dem Externe Aufbauten übernehmen.

Ottomane-Montage in 11, Esstisch in 7 Minuten

Den gibt es nun offiziell seit Mitte April testweise in mehreren Bundesstaaten. Nun mehreren sich die Presseberichte, unter anderem auf Engadget, Cnet, Vice oder Amazon Watchblog, dass die Auslieferungs- und Montagefahrer mit unrealistischen Zeitvorgaben und ohne

oder mangelbehaftetem Schulungswissen auf die Straße geschickt werden. Laut Vice betrage die Zustell- und Montagezeit für ein Ottomane, der aus 59 Teilen besteht, 11 Minuten und 15 Sekunden – realistisch wäre eine Zeitvorgabe von etwa 35 Minuten gewesen. Laut Kopien von Lieferplänen betrüge die Zustellzeit für eine rund 50 Kilo schwere Kingsize-Matratze unter vier Minuten, ein anderes Fahrerduo sprach davon, dass sie unter sieben Minuten einen 120 Kilo schweren Esstisch hätten liefern und aufbauen sollen. Prekär: Zusätzliche Gelder vom Kunden dafür anzunehmen untersagte Amazon USA seinen Fahrern. Auch Trinkgelder sollten diese nicht annehmen, sondern zwingend zurückweisen.

Laut Engadget nehme Amazon Auslieferungsfahrer in sein Montageprogramm auf, wenn diese ein zweistündiges Training durchlaufen hätte und eine mündliche Prüfung mit 20 Fragen positiv abschließen. Die Aufnahme erfolge freiwillig seitens der Transportdienstleister



und Fahrer, Amazon verpflichte niemanden von sich aus dazu, Montagedienstleistungen anzubieten und auszuführen. Dem widersprachen laut Amazon Watchblog die befragten Fahrer: Ihnen wäre nur ein siebenminütiges Trainingsvideo gezeigt worden, welches den Ablauf des Prozesses zeige, aber keine Details.

Zu den Vorwürfen, dass Amazon nicht umsetzbare Zeitvorgaben in seinen Auslieferungsplänen mache, bezog niemand von dem Verkaufsriesen Stellung. Laut Amazon Watchblog wolle der Konzern mit dem Zusatzdienst reinen Online-Möbelhändler Konkurrenz machen – offizielle Aussagen seitens Amazon finden sich keine.

Aktuell weist amazon.com 67 Produkte (Stand: 23. Juni) aus, für die eine Montage inbegriffen ist. Von der Babykrippe über den Barstuhl und die Tischtennisplatte bis hin zum Hometrainer ist eine breite Auswahl an Möbeln und Haushaltsgeräten dabei. Kennlich gemacht werden die Produkte im Onlinekatalog mit einer über das Bild gelegten Schärpe, auf der „Service“ steht. Die Montageleistungen werden dabei für den Kunden transparent ausgewiesen.

Keine Katze im Sack: Jeder Liefer- und Montageschritt wird detailliert ausgewiesen.

Der Fels in der Wandlung

Heidelberger Fachspedition rüstet auf

Neue Lkw und Elektroflitzer für den Fuhrpark, Investition in den Bereich Schwerlast und zudem noch eine komplett neue Halle am Firmensitz Heidelberg: Der Spezialspediteur Fritz Fels hat trotz Coronadellen in der Wirtschaft viel in seine Zukunft investiert.



Foto: Dinkel/Fachspedition Fels

Die Zukunft felsenfest im Blick: Nadine Beck übernimmt als Junior-Chefin viel Verantwortung. Mit im Bild: Fahrer Attila Lambert vor der Lagerhalle und den neuen Fahrzeugen.

Die neue Lagerhalle, die sich Fels am Unternehmenssitz in Heidelberg gebaut hat, ist für die Einlagerung von Möbel und Maschinen vorgesehen. Mit dem Neubau erweitert die Fachspedition ihre Lagerfläche um 1.000 Quadratmeter. Laut Pressemitteilung reagiere das Unternehmen damit „auf die steigenden Anfragen in diesem Bereich“.

Fels hat zudem in die Erweiterung und Modernisierung des Fuhrparks investiert: Seit April ergänzt ein neuer 40-Tonner den Bereich Maschinentransporte. Die Besonderheit an dem Neuen ist dessen Auflieger, eine Spezialanfertigung: Dieser besteht aus einem gekröpften Sattelauflieger mit doppelklappbarer hydraulischer Auffahrrampe,

die mit 25 Tonnen Eigengewicht befahrbar ist. Auf diesem Weg können Stapler und Aufbaugeräte immer an Ort und Stelle mitgenommen werden. Ebenfalls nicht von der Stange ist eine integrierte Heizanlage, die für den Transport temperatursensibler Maschinen benötigt wird: „Wir beheizen empfindliche Maschinen mit warmer Luft direkt unter der Plane“, erklärt Betriebsleiter Jürgen Reising. „Ein großer Vorteil ist, dass wir die Maschine auch bei kühlen Temperaturen direkt nach dem Transport einbringen können. Man muss es sich so vorstellen wie bei einer Brille, wenn man vom Kalten ins Warme kommt. Das Beschlagen wird verhindert und damit auch das Problem, dass Flugrost

entstehen könnte.“

Investitionen wurden auch im Bereich Hightech Transporte getätigt. Seit Juni ist ein neuer 15-Tonner mit Luftfederung und spezieller hydraulischer Laderampe im Einsatz, damit die empfindlichen Geräte schonend transportiert und entladen werden können. Des Weiteren wird für diese Sparte ein neuer Lagerbereich mit Hochregalen für Einzelteile der Geräte aufgebaut. „Beim Transport von Hightech-Geräten kommt es unter anderem auf den Full-Service an,“ erläutert Gerd Grimm, Manager für Maschinentransporte. „Wir transportieren hier nicht nur die Maschine, auch Elektronik und weitere Teile, die vorab bei uns angeliefert und kommissioniert werden. Der Kunde ist rundum betreut, er muss sich um nichts kümmern, so dass am Ende die Maschine komplett an ihrem Platz steht.“ Mit dieser Neuananschaffung erweitert Fels zudem sein Produktportfolio.

Rund 500.000 Euro investiert

Im August rollen ein Kastensprinter mit hydraulischer Laderampe und zwei Elektro-Smarts in den Fuhrpark – bis dahin hat Geschäftsführer Thomas Beck dann rund 500.000 Euro investiert: „In unserer über 85-jährigen Unternehmensgeschichte haben wir schon einige Höhen und Tiefen mitgemacht und wissen daher, dass man Investitionen nicht aufschieben darf, denn das holt einen sonst irgendwann ein.“



Fotos: Heidelberg (2)

Die vierte Generation übernimmt Verantwortung: Till Bischoff teilt sich mit seinem Eltern Martha und Volker sowie seinem Bruder Christian die Führung von Heidelberg.



Vom Umzug zur Kühlware Logistiker Heidelberg feiert 75 Jahre

Allgemein gilt die Zeit ab 1961 – dem Jahr, in dem die gut dotierten Möbeltransporttarife zementiert wurden – als die Goldenen Jahre des Gewerbes. Für den Logistiker Heidelberg, der just 75 wird, bedeuteten sie nur eins: Wir gehen aus dem Möbeltransport raus.

- Anzeige -

Heidelberg wurde 1946 gegründet, aktuell befindet sich der Logistiker im Übergang von der dritten zur vierten Generation: Die beiden Brüder Till und Christian Bischoff übernehmen immer mehr Verantwortung für jene Aufträge, die 100 eigene Fahrzeuge bewegen und rund 250 Mitarbeiter beschäftigen. Er teilt sich diese Verantwortung mit der dritten Generation, mit Ute und Volker Bischoff.

Zement und Möbel für Nachkriegszeit

Willy und Martha Heidelberg begannen ein Jahr nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Transport jener Güter, die für den Neuaufbau Deutschlands allerorten fehlten: Möbel und Baustoffe. Rund 20 Jahre wuchs das Unternehmen in diesen beiden Geschäftsbereichen, dann begann die Zusammenarbeit mit einem großen Süßwarenhersteller und die ersten Kühllaster wurden angeschafft.

Mitte der 1980er Jahre baute Heidelberg sein erstes eigenes Kühlhaus, seit 1995 ist es strategisch an Dachser Food Logistik angeschlossen – die beiden kooperieren seither ununterbrochen in der Lebensmittelstückgutverteilung. 2000 expandierte Heidelberg in die Pharmalogistik; die Schwalmstädter sind heute einer der Big Player in diesen beiden Märkten.

Zum 75sten Firmenjubiläum in diesem Jahr sollte mit viel Tammtamm das bereits vierte eigene Kühlhaus eingeweiht werden – wie bei so vielen anstehenden Jubiläen sollen die Feierlichkeiten 2022 mit Gästen und Kunden im großen Stil nachgeholt werden, wenn für solche Veranstaltungen keine Pandemieeinschränkungen mehr gelten und greifen.



MoviNeo
die Umzugssoftware

MoviNeo – Ihre Umzugssoftware.

Eine Software für maximale Unterstützung
Ihres Arbeitsalltags.



Für Desktop und mobile Endgeräte.
Echter Service und kostenlose Updates.
Von Insidern entwickelt.

movineo.de – Hotline 06104 68951-0

NeoMetrik GmbH

Philipp-Reis-Str. 4–8
63150 Heusenstamm

info@neometrik.com
www.neometrik.com

Brief und Siegel drauf

WKO: „Staatlich geprüfter Spediteur“

In Österreich wurde das Gütesiegel „Staatlich geprüft“ geschaffen. Es fungiert als Ergänzung zum Meistertitel. Ausgezeichnet werden damit erstmals auch Spediteure. Die ersten, darunter Frachtmeister und Lang, sind seit knapp einem Jahr mit dem Siegel unterwegs.



Mehr Siegel geht kaum: Als „staatlich geprüfter Spediteur“ dürfen Logistiker den österreichischen Bundesadler mit Hammer und Sichel als Auszeichnung tragen.

Österreichische Unternehmen, deren Inhaber oder gewerberechtl. Geschäftsführer sich einer Meisterprüfung oder einer staatlichen Befähigungsprüfung unterzogen haben, können sich im Außenauftritt mit einem Gütesiegel abheben. Geschaffen wurde es auf Anregung der Wirtschaftskammerorganisation vom Wirtschaftsministerium. Gewerbebetriebe, deren Inhaber oder gewerberechtl. Geschäftsführer die Meisterprüfung für Handwerker erfolgreich abgelegt hat, dürfen bei

der Namensführung und bei der Bezeichnung der Betriebsstätte die Worte „Meister“, „Meisterbetrieb“ oder Worte ähnlichen Inhalts verwenden. Nun gibt es längst nicht in jedem Beruf die Möglichkeit, sich zum Meister aufzuschwingen. Das neu gefundene Gütesiegel zeigt das stilisierte Bundeswappen und es steht jedem Unternehmen und Gewerbebetrieb zu, deren Inhaber oder gewerberechtl. Geschäftsführer sich erfolgreich einer staatlichen Befähigungsprüfung für Gewerbe mit Qualifikationsanforderung abgelegt hat. Diese Firmen dürfen bei der Namensführung und bei der Bezeichnung der

Betriebsstätte den Begriff „staatlich geprüft“ verwenden. Die Hürde zur Erlangung der staatlichen Befähigungsprüfung ist hoch: Sie gilt nur dann als erfolgreich absolviert, wenn wirklich alle in der Prüfungsordnung vorgesehenen Module erfolgreich absolviert wurden. Das Prüfzeugnis stellt dann die Meisterprüfungsstelle und das Siegel das auf den Geschäftspapieren, im Internetauftritt, in der Werbung, auf Geschäftsautos oder am Geschäftsportal verwendet werden. Nicht nutzen darf man das Gütesiegel auf Waren und Produkten – bei einem Spediteur wäre das etwa der Umzugskarton. Allerdings ist das Siegel nur bedingt vor Missbrauch geschützt: Es lässt sich ohne Einschränkungen online herunterladen und die unbefugte oder unzulässige Verwendung dieser Gütesiegel führt nur zu einer Geldstrafe von maximal 2.180 Euro.

Einer der Ersten: Lang Worldwide Moving

Lang Worldwide Moving, 1926 gegründet, ist einer der wichtigsten und größten Umzugsspezialisten Österreichs. seit Mai 2020 tragen die Wiener das neue Gütesiegel „staatlich geprüfter Spediteur“. Damit war das Umzugsunternehmen von Firmenchefin Karin Lang einer der ersten Logistiker, der sich um die neu geschaffene Abgrenzungsmöglichkeit bemüht hat: „Sicherheit gehört in geprüfte Hände – durch das Qualitätsgütesiegel kann dies nun erstmals sichtbar gemacht werden“, kommentiert die Geschäftsführerin auf der Firmenwebsite die Nutzung des Siegels. Lang ist nach eigener Auskunft „seit Jahren bemüht, seine Qualitätsstandards auszubauen und zu sichern“: Der Spediteur ist daher nach ISO 9001/EN 12522/1-2 zertifiziert und hat sich zudem der hohen internationalen Qualitätsnorm für die Umzugsbranche, der FAIM-Zertifizierung, unterworfen. Zudem ist Lang Mitglied der FIDI.



Foto: Lang

Hansetrans digitalisiert sich Ladungen online buchen

Die Hanseatische Transportgesellschaft, eine Tochter der Hansetrans-Unternehmensgruppe, wird digital: Kunden können ab sofort Preise für beliebige Sendungen auf der Homepage abrufen und Aufträge inklusive aller Zusatzleistungen direkt buchen.

Hansetrans setzt auf die Whitelabel-Lösung Pamyra4You und weitet so sein Spektrum für europaweite Umzüge, Kurier, Transporte und Logistikdienstleistungen online aus.

„Für uns als Unternehmen ist es ein großer Schritt und wir sind unglaublich stolz, dass wir unseren zahlreichen Kunden ein Angebot machen können, das sich fast vollständig digital abbilden lässt,“ sagt Ive Kühne, Vertriebsleiter der Hansetrans. „Dabei liegt der Fokus vor allem auf unserem Kerngebiet, dem innerstädtischen Direkttransport im mittleren Lkw-Segment. Darüber hinaus können wir durch unsere Erfahrung ein sehr großes Angebot an Services auf den Transporten anbieten.“ Der Hamburger Logistiker hat sich neben der Softwarelösung von Pamyra auch als Partner im Bereich Sonderfahrten im Connect Pool des Anbieters entschieden. So können künftig andere Partnerspeditionen ihren Kunden direkten Zugriff auf das Angebot der Hansetrans ermöglichen und das unter eigener Flagge.

Durch die neue Zusammenarbeit bietet Hansetrans sein Leistungsportfolio erstmalig beinahe komplett auf der eigenen Website www.hansetrans-guetertaxi.de an. Der Fuhrpark umfasst aktuell rund 650 Fahrzeuge vom Kleintransporter bis zum Kran-Lkw. Gebucht werden können regionale und bundesweite Auslieferungen, Sonderfahrten und Eiltransporte sowie Privatkundenbelieferung für Webshops und den stationären Handel. Durch die Implementierung der White-Label-Lösung können Kunden im eigenen Tarifrächner Tagespreise



Foto: Hansetrans

in Echtzeit abrufen und Logistikdienstleistungen buchen. Via eigenem Login-Bereich können Kunden rund um die

Uhr auf ihre Buchungen zugreifen. Für Bestandskunden lassen sich durch Hansetrans individuelle Preise hinterlegen.

„Manchmal muss man Software selbst entwickeln“

Hansetrans hatte sich bereits 2017 in eine digitale Zukunft aufgemacht. Zusammen mit dem Bremer IT-Entwickler HEC wurde ein eigenes Transportmanagement-System geschaffen, das Anfang 2019 seine Marktreife erreicht – die Stadt Bremen hatte auf ihrem Portal www.bremen-innovativ.de ausführlich darüber berichtet. „Wir verwendeten ein System, das kaum weiterentwickelt wurde und nicht mehr dem Stand der Zeit entsprach“, zitiert die Seite Daniel Langhann, IT-Projektleiter bei Hansetrans. Die kompletten Betriebsabläufe aller zwölf Hansetrans-Standorte wurden in einem 127-seitigen Bericht erfasst und ausgewertet. Zum Artikel geht es via t1p.de/hanse-digital.



Warum es manchmal besser ist, die Digitalisierung in eigene Hände zu nehmen

Veröffentlicht von J. Jann Raveling am 15. März 2019

von Jann Raveling



Auch in Bremer Straßen häufig zu sehen: Die Hansetrans-LKWs. Bild: Hansetrans

Wenn niemand die passende Software parat hat, muss man sie selbst entwickeln – auch, wenn man mit Programmierung eigentlich nichts am Hut hat. Wie der Logistiker Hansetrans.



Fotos: Möbelspedition Gelse/Lagerfuchs (4)

Platz für Spedition, Lager und externe Mieter: Rund 3,5 Millionen Euro hat der Selfstorage-Bau Michael Gelse unter dem Strich gekostet.

Ein ausgefuchstes Lagerhaus Möbelspedition Gelse im Selfstorage

Gegründet wurde der Umzugsspezialist Gelse 1959. Michael Gelse führt ihn heute in zweiter Generation. Aus der kleinen Möbelspedition seines Vaters machte er ein Full-Service-Dienstleister. Ganz neu in Bochum ist sein „Lagerfuchs“, ein besonderes Selfstoragehaus.

Besser kann man einen Standort für ein Selfstoragelager nicht wählen. Die Dorstener Straße in Bochum ist eine der wirtschaftlichen Schlagadern der Ruhrstadt: Baumärkte, Zulieferer, Fast-Food-Ketten und die seit Jahrzehnten unverwüstlich bestehende Diskothek „Prater“. Genau an dieser Pulsbahn hat die Spedition Gelse (www.spedition-gelse.de) ihren Firmensitz. Das zentral gelegene Grundstück des Umzugsspediteurs befindet sich seit Gründung im Eigentum der Gelses.

Nicht nur der Standort ist Gold wert, auch die nahezu konkurrenzlose Lage in Bochum ist es: Kein Myplace ist in der Nähe, kein Shurgard, kein Lagerbox. Seit Jahren suchen die Grossisten der Branche nach geeigneten Häusern und Plätzen in Bochum und Umgebung; Gelse hat sie und mehr als einmal

klopfen bei ihm die großen Ketten und bekannten Namen auch an, denn an ein neues Geschäftsfeld für sein Unternehmen dachte er vor ein paar Jahren noch nicht. „Zunächst war seine Idee, Selfstorage-Flächen an einen bereits aktiven Betreiber zu vermieten“, erklärt Lagerprofi Christian Lohmann, der mit Gelse dann das spätere 3,5-Millionen-Euro-Projekt plante und realisierte – er war anfangs nur als Mittler aktiv. „Doch im Rahmen der Gespräche mit potenziellen Mietern lernten sich Michael Gelse und ich immer besser kennen. Als dann der Gedanke des Vermietens der Flächen verworfen wurde und der Eigenbetrieb in den Fokus rückte, wurden Nägel mit Köpfen gemacht.“

Die Standortanalyse von Lohmann fiel rundum vorteilhaft für Gelse aus: „Neben der sehr guten Lage an der stark

befahrenen Einfallstraße in unmittelbarer Nähe zur Autobahn stehen auch weitere Parameter, demografische Merkmale sowie die Wettbewerbssituation im unmittelbaren Umfeld auf grün“, lacht er. „In Summe also positiv!“

Die ersten Gedankenspiele zur Nutzung der Bestandsimmobilie plus Neubauerweiterung fanden bereits 2018 statt. 2019 fiel dann die Entscheidung zur Umsetzung eines Bauprojektes unter eigener Flagge. Der Spedition vorgelagert war der Reifenspezialist Vergölst mit einer doch bereits deutlich abgelebten Werkstatt – sie fiel dem Abrissbagger zum Opfer und wurde in den später errichteten Neubau als erster Mieter integriert. Durch diesen Abriss konnten Gelse und Lohmann einen aufwändig gestalteten Neubau realisieren, der es in sich hat: Der Lagerfuchs, so der Name



des Hauses, bietet als Einstiegsvariante Maxischließfächer mit einem oder zwei Kubikmeter Stauraum an.

Die eigentlichen Lagerabteile sind in unterschiedlichen Größen und Abmessungen gehalten: „Die kleinste Standard-Lagereinheit bietet bei einer Nutzhöhe von drei Metern eine Grundfläche von einem Quadratmeter und in kleinen Schritten größer werdend geht es dann weiter bis hin auf zirka 40 Quadratmeter“, erläutert Christian Lohmann. „Alle Lagerabteile sind durch einen Gitterdeckel gegen einen Überstieg oder Zugriff von oben gesichert.“

„Ohne großen Aufwand beliebig erweiterbar“

Eine weitere Besonderheit des neuen Hauses ist, dass ausschließlich in den oberen Etagen gelagert wird: Das Erdgeschoss steht ausschließlich dem Reifenspezialisten als Langzeitmieter zur Verfügung. Breite Gänge und ein ultrabreiter Fahrstuhl stellen sich selbst bei Sofamöbeln und Bücherregalen nicht als Sperren dar: „Selbst sperrige Gegenstände können mit dem großzügigen Aufzug komfortabel transportiert werden“, so der Selfstorage-Planer. „Der Zugang erfolgt dabei über ein ausgereiftes Zutrittskontrollsystem.“

Ein anderes Charakteristikum der neuen Anlage stellt ein neuartiges Korridorbeleuchtungssystem auf LED-Basis dar: „Über Bewegungsmelder gesteuert werden Leuchten aktiviert, aber immer auch nur dann und dort, wann und wo Licht gebraucht wird.“ Dieses Feature halte die Stromkosten niedrig, so Lohmann.

Luft nach oben sei auch gegeben: „Bereits bei der Planung des Neubaus wurde darauf geachtet, dass die Selfstorage-Flächen zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt ohne großen Aufwand in die angrenzende Bestandsimmobilie erweitert werden können.“

Sechs Fragen an den Selfstorage-Planer

Christian Lohmann ist einer der großen Selfstorage-Profis und -Planer Deutschlands (www.christian-lohmann-selfstorage.de). Für und mit Michael Gelse aus Bochum (www.spedition-gelse.de) plante und realisierte er den Lagerfuchs (www.lagerfuchs.de). In der **möbelspediteur 12.2020** hatten wir anlässlich des Neubaus der Selfstorage-Anlage „Second Home“ in Niederolm ein ausführliches Interview mit ihm abgedruckt.

Herr Lohmann, warum konkret traf die Spedition Gelse die Entscheidung für ein eigenes Selfstorage?

Lohmann: Der wichtigste Grund ist die Anpassung an geänderte Nutzeransprüche hinsichtlich des Zugangs zu eingelagerten Gegenständen: Kunden wünschen einen autarken Zugang zu ihren Sachen. Hinzu kam die zukunftsorientierte Ausrichtung des Unternehmens.

Welcher personelle Aufwand ist für den Betrieb der Anlage geplant?

Lohmann: Dadurch, dass es sich um einen Anbau an den bereits existierenden Speditionsbetrieb handelt, können Aufgaben von vorhandenen Mitarbeitern in Personalunion wahrgenommen werden. Grundsätzlich wäre ansonsten kalkulatorisch von ein bis zwei Mitarbeitern auszugehen.

Was war Ihre Empfehlung und was wurde dann wirklich gebaut?

Lohmann: Im Wesentlichen wurde nahezu alles so gebaut, wie es sein soll. Hinsichtlich der Größen der Lagerabteile ist ein wenig von der Ursprungsplanung abgewichen worden. In diesem Falle zwecks Steigerung der Flexibilität. Geplante zusammenhängende kleinere Lagerabteile wurden teils zunächst zu größeren Lagereinheiten zusammengefasst. Die spätere Neuaufteilung in wiederum kleinere Units ist problemlos möglich. Hierdurch kann der Boxenmix je nach Nachfragesituation nachjustiert werden.

Sind Erweiterungsmöglichkeit vorgesehen?

Lohmann: Definitiv ja! Aufgrund der Standortanalyse ist von einem weit höheren Potenzial an vermietbarer Fläche auszugehen, als es derzeit mit Netto vermietbaren 1.800 Quadratmetern verfügbar und ausgebaut ist. Spätestens Ende 2022 sollte die Planung der Erweiterung in den angrenzenden Bestand abgeschlossen sein, sodass man nahtlos weiterwachsen kann.

Wie entstand der Name „Lagerfuchs“?

Lohmann: In Vino liegt nicht nur Veritas, manchmal auch die Kreativität!

Welche Werbung wird wo wie für den Lagerfuchs umgesetzt?

Lohmann: Bekannt ist, dass etwa 70 Prozent der Kunden über das Internet nach Lösungen für ihr individuelles Platzproblem suchen. Hier liegt somit auch der Schwerpunkt des Marketings. Begleitet wird dieses Engagement durch die Fassadenwerbung, die insbesondere an der stark befahrenen Dorstener Straße einen wichtigen Booster darstellt. Flankierend wird durch lokale Flyer-Aktionen auf den Lagerfuchs aufmerksam gemacht.



Foto: Lohmann

Denkt gern großflächig: Christian Lohmann, hier im September 2019 auf einer Selfstorage-Neubaustelle in Niederolm.

Selfstorage „con tutto“ Italiens Marktführer wird 20

„Casaforte“, was soviel wie sicheres oder festes Haus bedeutet, ist mit 20 Filialen der größte Selfstorageanbieter Italiens. 2001 gegründet, ist er inzwischen in der DACH-Region expandiert. Einzigartig in Italien ist Casafortes Fullservice.



„100 Jahre Logistikerfahrung“: Neben der eigenen Umzugstochter kooperiert Casaforte sehr eng mit der 1920 gegründeten Carcano-Gruppe.

Der Selfstorageanbieter Casaforte mag es, komplexe Sachverhalte in einfache Bildvergleiche zu wickeln: Das eigene Lagerangebot beschreibt er blumig als „Hotel der Dinge“ und die temporäre Unterbringung eigener Gegenstände habe „al giorni il prezzo di un caffè“, koste also nur einen Kaffee pro Tag. Auf das deutsche Starbuckspreisniveau hochgerechnet wäre das eine Unverschämtheit, aber der kleine Schwarze kostet an der Bar in Italien nun einmal kaum etwas: In Bergamo gibt es die Ein-Quadratmeter-Minibox bereits für 98 Cent anzumieten, die doppelte

Grundfläche kostet 1,50 Euro – que bella!

In allen großen Städten Italiens vertreten

Casaforte unterhält 20 eigene Standorte in Italien und drei in der Schweiz. Alle großen Städte Italiens sind mit einer Selfstorageanlage bestückt. Und in der Schweiz hat man längst den italienischsprachigen Teil hinter sich gelassen und ist etwa in der Grenzstadt Basel aktiv, in Zürich ist man eine enge Partnerschaft mit dem lokalen Anbieter Storax

eingegangen. „Casaforte wächst“, kommentierte das Unternehmen ebenso kompakt wie trocken seine Expansion. In seinen 20 Filialen lagern aktuell etwas mehr als 3.800 Kunden private oder gewerbliche Dinge ein – in den letzten 20 Jahren seit Gründung verzeichnete Casaforte über 28.000 Kunden – auch diese Zahl verdeutlicht das exponentielle Wachstum der Kette. Im November 2020 eröffnete in Bozen das bislang nördlichste Lagerhaus von Casaforte. Cesare Carcano heißt der Vater des heutigen Erfolges, er leitet das Unternehmen. Und er hat auch den Ausbau der angebotenen Zusatzleistungen forciert. Casaforte nennt sich heute „das einzige ‚Hotel der Dinge‘, welches Service und Unterstützung in allen Phasen bietet: Die Organisation des Umzugs, Verpackung, Transport, Handhabung und die Lagerung.“

Casaforte Traslochi ist die Umzugstochter

Was nur in diesem Nebensatz auf der Website (casaforte.it, casaforte.ch oder casaforte-selfstorage.com) erwähnt wird, meint wirklich die Ausführung aller Dienstleistung, die zum Lagergeschäft und -vertrag gehören. Casaforte arbeitet mit einem Tochterunternehmen (casafortetraslochi.it) eng zusammen, welches einen professionellen Service bietet und im Außenauftritt auf dieselbe Optik wie bei der Selfstoragekette gebrandet ist. Vergleichbares kennt man nur bei Myplace aus Österreich, die mit den „Wiener Packern“ eng

- Anzeige -



Harter Industrielook: Die Casaforte-Häuser sehen nicht zwingend einladend aus (hier der Standort Bergamo).



Einpacken und anpacken inklusive: Casaforte setzt auf Zusatzdienstleistungen.

zusammenarbeiten und auch das Lagerhaus-Logo formatfüllend auf die Seitenflächen der Speditions-Lkw gebracht haben, wobei die Wiener Packer ein eigenständiges Unternehmen sind.

Italien zählt offiziell nur 50 Selfstorages

Ob Casaforte mit seinen 20 Filialen wirklich der größte Anbieter Italiens ist,

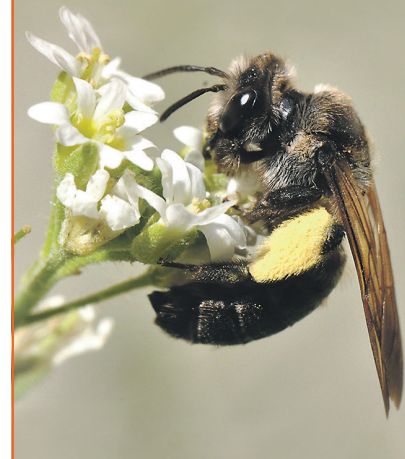
lässt sich schwer nachprüfen: Der Landesverband AIS, die „Associazione Imprese di Self Storage“, hat nur knapp 50 Mitglieder. Das Land mit seinen rund 60 Millionen Einwohner, immerhin das drittbevölkerungsreichste der EU, gilt damit im Euro-Verband Fedessa als eines der Schlusslichter der „Alten Welt“. Anzunehmen ist jedoch, dass es, ähnliche wie in Deutschland, eine hohe Dunkelziffer an nichtorganisierten Lageristen gibt.



Fotos: Casaforte (4)

Ungewöhnlicher Grundton: Ein dunkles Gelb, das schon fast in Ockerfarbene übergeht, bestimmt Casafortes Logo und den Anstrich der Häuser (hier: der Standort Foggia).

Heinz
Sielmann
Stiftung



Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Liegt Ihnen auch die Vielfalt der Natur besonders am Herzen?

Die Bienen helfen uns. Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen. Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung.

Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein kostenfreier Ratgeber zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit.

Rufen Sie uns gerne an:
Telefon 05527 914 419

www.sielmann-stiftung.de

Rosebrock reißt's raus Louis Neukirch komplett übernommen

Der Bremer Logistiker Rosebrock hat rückwirkend zum 1. Juni den insolventen Neumöbellogistiker Louis Neukirch übernommen. Als „Wilhelm Rosebrock Neumöbelabteilung“ geht es für alle 16 Mitarbeiter weiter.



Foto: Rosebrock/Facebook

Ein Spezialist, der sich mit Louis Neukirch viel Know-how und einen neuen Kundstamm ins Haus geholt hat: Rosebrock ist einer der großen Umzugslogistiker aus dem Norden Deutschlands.

Wilhelm-Rosebrock-Geschäftsführer Martin Sommer ist zufrieden: „Wir sind sehr glücklich, dass wir gerade in diesen herausfordernden Corona-Zeiten durch unsere Übernahme die Weiterführung des Betriebs eines so traditionsreichen Bremer Unternehmens sicherstellen können“, so der Firmenlenker.

Mehrere Interessenten im Rennen

Das Amtsgericht Syke hatte am 5. Januar die vorläufige Insolvenzverwaltung über das Vermögen der Louis Neukirch aus Stuhr bei Bremen angeordnet. Dr. Christian Kaufmann von der Restrukturierungsgesellschaft Pluta wurde zum vorläufigen Insolvenzverwalter des Traditionsunternehmens bestellt, das im Jahr 1824 gegründet wurde und damit auf eine knapp 200-jährige Geschichte zurückblickt. „Auch im laufenden Verfahren wurde der Geschäftsbetrieb vollumfänglich fortgeführt“, erklärte Sanierungsexperte Kaufmann. Pluta setzte einige Restrukturierungsmaßnahmen durch und startete zudem einen Investorenprozess, bei dem sich Wilhelm Rosebrock durchsetzen konnte.

Auch für die 16 Mitarbeiter gab es positive Nachrichten. Martin Sommer erklärt: „Wir können die gesamte Belegschaft übernehmen“. Im Klartext heißt das: Kein einziger Mitarbeiter hatte

während des fünfmonatigen Insolvenz- und Restrukturierungsprozesses das Unternehmen verlassen, denn exakt diese Mitarbeiterzahl wies die Insolvenzmeldung vom Januar aus. „Die gesamte Belegschaft hat in den vergangenen Monaten großen Einsatz gezeigt“, lobt Sanierungsprofi Kaufmann.

„Ergänzt unser Leistungsspektrum“

Rosebrock will die Expertise des bestehenden Personals nutzen und mit dem eigenen Know-how verknüpfen: Als „Wilhelm Rosebrock Neumöbelabteilung“ wird das Bremer Unternehmen weiterhin neue Möbel zu Privatkunden liefern und nach deren Wünschen aufbauen. „Dies ergänzt das Leistungsspektrum von Rosebrock und ermöglicht einen aktiven Ausbau neuer Geschäftsfelder“, so Sommer.

Das ist Rosebrock

Wilhelm Rosebrock ist ein Bremer Familienunternehmen und seit über 120 Jahren auf internationale Logistiklösungen und weltweite Umzugsservices für Privat- und Firmenkunden spezialisiert. Geleitet wird die Unternehmensgruppe von Martin Sommer. Bis zur Übernahme von Louis Neukirch beschäftigte Rosebrock an seinen drei Standorten Bremen, Bremerhaven und Warschau knapp 100 Mitarbeiter. Der letzte große Schritt des Unternehmens war 2017 die Gründung einer eigenen internationalen Frachtabteilung (Luft- und Seefracht).

Louis Neukirch insolvent Vermögen vorläufig sichergestellt

Louis Neukirch aus dem niedersächsischen Stuhr ist mit seinem Gründungsdatum von 1824 einer der ältesten Möbellogistiker der Branche – ob er in drei Jahren sein 200-jähriges Jubiläum feiern kann, liegt seit Januar in den Händen eines Insolvenzverwalters.



Foto: Loggens

die vorläufige Insolvenzverwaltung über das Vermögen der auf Neumöbel-Logistik spezialisierten Spedition.

Großkunde weggebrochen

Als Grund für die Antragstellung nennt der Betrieb Liquiditätsschwierigkeiten infolge des insolvenzbedingten Wegfalls eines Großkunden. Diesen Ausfall konnte das Unternehmen, das sich seit längerem in einem Restrukturierungsprozess befindet, nicht auffangen. „Wir analysieren derzeit die finanzielle Situation des Unternehmens“, erklärte Dr. Christian Kaufmann, der als Insolvenzverwalter bestellt wurde, Mitte Januar in seiner offiziellen Mitteilung. „Alle Aufträge werden wie geplant ausgeführt und auch neue Aufträge werden angenommen.“ Kaufmann wird bei seiner Arbeit im Sanierungsteam von Rechtsanwalt André Gildehaus und Diplom-Wirtschaftsjuristin Juliane Riegel unterstützt.

Kaufmann verfügt nach eigenen Angaben über umfangreiche Erfahrung in der Sanierung von Unternehmen – mit vielen Betrieben auch aus der Logistikbranche. Er ist derzeit ebenfalls als vorläufiger Insolvenzverwalter bei der Spedition Diedrich Meyer aus Bremen sowie als vorläufiger Insolvenzverwalter bei der Spedition Lottmann aus Aurich tätig. Er begleitete 2019 erfolgreich das Verfahren der Schwerlastspedition W & F Franke Schwerlast International Spedition aus Bremen. „Dort konnte der Geschäftsbetrieb und die meisten

Arbeitsplätze erhalten werden und die Gläubiger können mit einer sehr hohen Quote rechnen“, so Kaufmann. Louis Neukirch wurde 1824 gegründet. Johannes Lüske stieg 2018 als Geschäftsführer in die Firmenleitung ein, ein Jahr später zog sich sein langjähriger Vorgänger Klaus Overbeck aus dieser Position zurück. Lüske zog den Betrieb auch 2019 von Bremen in das kleine Nachbarstädtchen Stuhr um. Louis Neukirch beschäftigt (Stand: Mitte Januar) noch 16 Mitarbeiter. „Deren Gehälter sind für die kommenden drei Monate über das Insolvenzzugel gesichert“, so Kaufmann.

Das ist Louis Neukirch

Louis Neukirch ist Logistikpartner für Neumöbel und sensible Güter. Der Betrieb hat sich auf die ganzheitliche Abwicklung individueller Logistikaufträge spezialisiert. Neben der Lieferung gehört auch die Warenströmung und Sendungsüberwachung mit Unterstützung modernster EDV-Software zum Leistungsportfolio. Das norddeutsche Unternehmen bietet auch Lagerung und Kommissionierung an und einen umfangreichen Einsteilservice sowie E-Fulfillment-Service für Onlinedienstleister. Zu den Kunden gehören Internetanbieter, Hersteller, Händler und Importeure aus verschiedenen Branchen. Neukirch ist einer der fünf Neumöbelspediteure, die 2013 den Verband Loggens (www.loggens.de) aus der Taufe hoben und dem der ehemalige Neukirch-Geschäftsführer Klaus Overbeck ebenfalls bis 2019 vorstand.

Der Weg zum Amtsgericht, um die Schieflage seines Unternehmens zu legitimieren, ist einer der schwersten, den ein Geschäftsführer gehen muss: Am 5. Januar beschränkt ihn Johannes Lüske von Louis Neukirch aus Stuhr, der den Betrieb vor zwei Jahren von Klaus Overbeck übernahm. Er eröffnete dort

Wie Home Staging pusht Streichen, dekorieren, möblieren

Über Home Staging, das Aufmöbeln und Einrichten einer leeren Wohnung mit Möbeln, um den Verkaufswert zu pushen, haben wir zuletzt vor vier Jahren berichtet. Jetzt forciert McMakler den Verkaufsraum-Effekt in Immobilien. Eine Chance für Logistikspezialisten.

Die Deutsche Gesellschaft für Home Staging und Re-Design (DGHR) hat ermittelt, dass nach einer Home-Staging-Maßnahme bei mehr als 65 Prozent der Immobilienverkäufe der gewünschte Angebotspreis erzielt (42,7 Prozent) oder sogar übertroffen (23,6 Prozent) wird. In knapp einem Fünftel der über Angebotspreis verkauften Immobilien, konnte der Verkaufswert um mehr als 15 Prozent gesteigert werden.

Dafür gibt es gute Gründe: Der erste Kontakt eines Kaufinteressenten mit einer Immobilie findet meistens online über eine Immobilienplattform statt. „Die Güte der Objektfotos entscheidet daher oft über den ersten Klick und darüber, wie wertig die Immobilie von potenziellen Käufern empfunden wird“, erklärt Matthias Klauser, Chief Revenue Officer von McMakler.

Professionelle Home Stager machen eine Immobilie für potenzielle Interessenten so attraktiv und ansprechend wie möglich. Unordnung wird beseitigt, Rasen und Hecken werden getrimmt. Für jedes einzelne Zimmer erstellen sie Ausbesserungslisten und einen Reinigungsplan.

Auch Malerarbeiten gehören zum Serviceangebot, denn helle und zeitgemäße Farben an den Wänden, vor allem im Schlaf- und Wohnzimmer, öffnen die Räume. Home Staging für Fortgeschrittene beinhaltet das Erneuern von Möbeln, Leuchten, Accessoires. Der Austausch altbackener Griffe und Türklinken wirken sich sehr positiv auf einen Raum aus. Oft bieten Home Stager an, bestimmte Möbel für die Vermarktungsphase zu mieten oder jeweils



Foto: McMakler

passende Trendmöbel sind bereits Teil des Service. Besonders wichtig ist das Entpersonalisieren einer Immobilie. Persönliche Gegenstände sollten entfernt werden. Ziel ist es, die Immobilie so neutral wie möglich zu präsentieren: Käufer wollen nicht in das Zuhause von jemandem einziehen, sondern in ein eigenes Zuhause. „Home Stager sind jedoch keine Bauunternehmen, die

Umbauten organisieren oder Baumängel beseitigen“, so Klauser. „Sie bringen ein überdurchschnittliches Gespür für Inneneinrichtung und die Nutzung des Raums mit und achten darauf, dass Räume nicht zu voll wirken.“ Einen Raum einfach leer zu räumen, sei aber keine Lösung: Laut DGHR können sich nur 20 Prozent aller Menschen leere Räume überhaupt eingerichtet vorstellen.

Ertragscheck: Das bringt Home Staging

Je nach Leistungspaket gibt es laut McMakler unterschiedliche Preise für Home Staging. Grundsätzlich liegen diese je nach Aufwand zwischen einem bis drei Prozent des Verkaufspreises. Der Preis orientiert sich an der Quadratmeterzahl des Objektes oder dem gewählten Angebot. Bei einem Basis-Paket, welches nur eine Beratung enthält, kalkuliert ein Home Stager mit einem Preis von 200 bis 350 Euro. Tages-Pakete mit angepasster Neugestaltung vor Ort bei der selbst Hand angelegt werden muss, kosten zirka 500 bis 600 Euro. Wer seine Immobilie vollumfänglich „stagen“ lassen möchte, sollte mit Kosten von einem bis drei Prozent des Verkaufspreises rechnen.

Restrukturierung ohne Insolvenz in Coronazeiten

Mit dem Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen wird erstmals eine Unternehmenssanierung, auch gegen den Willen einzelner Gläubiger, außerhalb eines Insolvenzverfahrens möglich sein. Rechtsanwalt Nils Krause weist den Weg auf.



Seit Januar gilt das Gesetz zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts (SanInsFoG). Damit konnten auch das Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (StaRUG) sowie weitere Gesetzesänderungen, etwa zur Insolvenzordnung (InsO) und zum Covid-19-Insolvenzaussetzungsgesetz (COVInsAG), in Kraft treten.

Präventive Sanierung ohne Öffentlichkeit

Die Anpassungen des COVInsAG und das neue Sanierungsverfahren nach dem StaRUG sollen Unternehmen, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Schieflage geraten sind, eine Alternative zu einer Insolvenz bieten. Der Vorteil dieser präventiven Sanierung ist, dass diese weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden kann und beispielsweise nicht zu einem Reputationsschaden führt.

Anwendbar ist die Unternehmenssanierung allerdings nur, wenn weder eine Überschuldung noch eine Zahlungsunfähigkeit vorliegt, sondern nach der InsO lediglich eine drohende Zahlungsunfähigkeit besteht. Im neuen Gesetz sind die Insolvenzantragsgründe und -fristen feinjustiert. Für Unternehmen bedeutet diese Änderung, dass sie als überschuldet gelten, wenn innerhalb der nächsten zwölf Monate eine Liquiditätslücke entsteht und das Reinvermögen negativ ist.

Für die drohende Zahlungsunfähigkeit ist normalerweise ein Prognosezeitraum von 24 Monaten zugrunde zu legen. Zudem wurde die Insolvenzantragspflicht bei Überschuldung von drei auf sechs Wochen erhöht.

Diese gesetzlichen Änderungen verschaffen Unternehmen in der Krise etwas mehr Spielraum. Um frühzeitig zu erkennen, ob sich eine Krise anbahnt, empfiehlt es sich, ein Risikofrühwarnsystem im Unternehmen zu etablieren. Als Instrument der außergerichtlichen Sanierung nach dem StaRUG kann das Restrukturierungsgericht auf Antrag des Unternehmens bestimmte beiderseits nicht vollständig erfüllte Verträge durch Beschluss beenden. Voraussetzung dafür: Der Vertragspartner hatte einem Anpassungs- oder Beendigungsverlangen zuvor nicht zugestimmt. Das wurde als zu weitgehender Eingriff in die Rechte der Vertragspartner und einseitige Übervorteilung des zu sanierenden Unternehmens kritisiert. Da die Vertragsbeendigung gestrichen wurde, hält das StaRUG nun keine Instrumente zur operativen Sanierung mehr

bereit. Dies gilt beispielsweise auch für Verträge mit Mitarbeitenden. Denn arbeitsrechtliche Regelungen sind nicht Gegenstand einer Sanierung nach dem StaRUG. Wer also nicht nur finanzwirtschaftlich, sondern auch operativ sanieren will oder muss, kommt nur in einem Insolvenzverfahren, etwa in Eigenverwaltung, in den Genuss privilegierender Regelungen. Für Unternehmen, die auch operativ sanieren müssen, kommt das StaRUG nicht infrage.

Eine Sanierung nach dem StaRUG einzuleiten und durchzuführen, stellt jedoch auch weiterhin beachtliche Anforderungen an die Geschäftsführung und die Organisation des zu sanierenden Unternehmens. Ohne professionelle betriebswirtschaftliche und rechtliche Begleitung ist eine solche Sanierung nicht umsetzbar. Kleinere und mittlere Unternehmen, die die EU-Richtlinie über präventive Restrukturierungsrahmen als Adressaten auserkoren hat, werden sich diesen Aufwand kaum leisten können.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden im Jahr 2021 voraussichtlich zu vielen Sanierungs- und Insolvenzfällen im Mittelstand führen. Die Rolle, die das StaRUG bei der Bewältigung der erwarteten Insolvenzwelle spielen kann, ist durch die vorgenommenen Änderungen vermutlich kleiner geworden.

Unternehmenskrisen entstehen schleichend und werden oft nicht rechtzeitig erkannt. Ein Frühwarnsystem muss daher an den frühen Krisenstadien ansetzen.

Nils Krause, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Insolvenzrecht/ECOVIS Hamburg

Umsatzrückgang durch Corona kein Kündigungsgrund



In Sachen „betriebsbedingte Kündigungen“ hat das Arbeitsgericht Berlin in mehreren Entscheidungen klargestellt, dass allein der Hinweis auf „Corona“ oder einen Umsatzrückgang aufgrund der Pandemie nicht

ausreichte, um eine betriebsbedingte Kündigung zu rechtfertigen. Ein Arbeitgeber muss anhand seiner Auftrags- und Personalplanung darstellen, warum nicht nur eine kurzfristige Auftragschwankung vorliegt, sondern ein dauerhafter Auftragsrückgang zu erwarten ist. Wird im Betrieb Kurzarbeit geleistet, spricht dies gegen einen dauerhaft gesunkenen Beschäftigungsbedarf.

Arbeitsgericht Berlin, Az.: 38 Ca 4569/20

Auch die bloße Erklärung, es habe einen starken Umsatzrückgang gegeben und man habe nicht anders auf denselben reagieren können, als eine Anzahl von Kündigungen auszusprechen, ist keine ausreichende

Begründung zur Rechtfertigung einer betriebsbedingten Kündigung.

Arbeitsgericht Berlin, Az.: 34 Ca 6664/20, 34 Ca 6667/20, 34 Ca 6668/20

Auch wenn kein allgemeiner Anspruch auf eine Tätigkeit im Home-Office bestehe, könne die mögliche Arbeit von zu Hause aus bei vorhandenen technischen Voraussetzungen einer Änderungskündigung zur Zuweisung eines anderen Arbeitsortes entgegenstehen. Die stärkere Verbreitung des Arbeitens im Home-Office aufgrund der Pandemie zeige, dass Arbeiten von zuhause aus möglich sei.

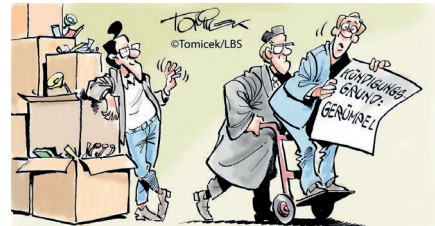
Arbeitsgericht Berlin, Az.: 19 Ca 13189/19

Trödel darf in und vor dem Haus gelagert werden

Wenn ein Mieter eine größere Menge Gerümpel ansammelt, reicht das alleine noch nicht zwingend für eine fristlose Kündigung. Erst beim Vorliegen einer erheblichen Belästigung der Nachbarn oder bei einer konkreten Gefährdungslage ist das nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der

LBS möglich. Der Mieter eines Hauses hatte früher einen Handel mit Trödel betrieben. Überreste davon bewahrte er in Kartons auf dem Dachboden und im Keller auf. Auch auf der Treppe und vor dem Eingangsbereich fanden sich diverse Gegenstände.

Amtsgericht Gießen, Az.: 39 C 114/20



Schwarze Kunden sind „Herr Boateng“ und asiatische Kollegin ist „Ming-Vase“: Fristlose Kündigung rechtens

Bezeichnet eine angestellte Verkäuferin eine asiatisch aussehende Vorgesetzte als „Ming-Vase“ und imitiert sie mit ihren Fingern die asiatische Augenform, kann dies eine fristlose Kündigung begründen. Dies gilt erst recht, wenn die Arbeitnehmerin anschließend noch erklärt, Kunden mit schwarzer Hautfarbe als „Herr Boateng“ zu bezeichnen, entschied das Arbeitsgericht Berlin. Denn es handele sich hierbei um rassistische Äußerungen sowie eine erhebliche Herabwürdigung der Vorgesetzten, die der Arbeitgeber nicht hinnehmen müsse. „Im Streitfall arbeitete die Klägerin als Verkäuferin in einem Berliner Kaufhaus von internationalem Ruf“, erklärt der Arbeitsrechtler Thorsten Blaufelder (www.thorstenblaufelder.de). „Die Frau war als Ersatzmitglied in den Betriebsrat nachgerückt. Als

sie gegenüber einer Kollegin sagte, ‚heute muss ich darauf achten, dass ich die ausgesuchten Artikel richtig abhake, sonst gibt es wieder Ärger mit der Ming-Vase‘, fragte ein anwesender Vorgesetzter nach, was damit gemeint sei.“ Daraufhin habe die Frau erklärt: „Na Sie wissen schon, die Ming-Vase“ und zog mit ihren Fingern ihre Augen nach hinten, um eine asiatische Augenform zu imitieren. Gemeint war eine Vorgesetzte der Frau. Vor dem Arbeitgeber bestritt die Verkäuferin eine herabwürdigende Äußerung. Eine Ming-Vase stelle für sie einen schönen und wertvollen Gegenstand dar. Das Imitieren der asiatischen Augenform sei erfolgt, um nicht „Schlitzauge“ sagen zu müssen. Bei „schwarzen Menschen und Kunden“ verwende sie den Begriff „Boateng“, weil sie den Fußballer Jérôme Boateng toll finde.

Die daraufhin erteilte fristlose Kündigung lehnte der Betriebsrat ab. Bei der Beschäftigten gebe es kein rassistisches Gedankengut. Doch das Arbeitsgericht ersetzte die Zustimmung des Betriebsrates zur fristlosen Kündigung. In der Gesamtbetrachtung liege eine rassistische Äußerung vor, „die die Pflicht zur Rücksichtnahme auf berechnete Interessen des Kaufhauses als Arbeitgeber“ verletze. Die Verkäuferin habe mit dem Begriff „Ming-Vase“ und der imitierten asiatischen Augenform ihre Vorgesetzte erheblich herabgewürdigt. Es sei für ein Kaufhaus von internationalem Ruf nicht hinnehmbar, wenn eine Verkäuferin als Aushängeschild im täglichen Kontakt mit internationalem Publikum dieses wahlweise als Ming-Vase oder Herr Boateng bezeichnen könnte.

Arbeitsgericht Berlin, Az: 55 BV 2053/21

Auskunftsanspruch von Mitarbeitern eingeschränkt

Arbeitnehmern steht gegen ihren Arbeitgeber nach der DS-GVO ein umfassender Auskunftsanspruch zu, der auch die Herausgabe von Unterlagen in Kopie umfasst. Mit einer aktuellen Entscheidung sorgt das Bundesarbeitsgericht für mehr Klarheit.



Der genaue Umfang des Anspruchs ist bislang ungeklärt, obwohl Verstöße empfindliche Bußgelder und Schadensersatzansprüche nach sich ziehen können. Arbeitsrechtler Dr. Michael Fuhlrott, Professor an der Hochschule Fresenius, ordnet das Urteil ein.

Nach Artikel 15 Absatz 1 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) kann jede von einer Datenverarbeitung betroffene Person und damit auch der Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber Auskunft über die verarbeiteten personenbezogenen Daten verlangen. Zudem kann die Herausgabe einer Kopie der Daten verlangt werden, Artikel 15 Absatz 3 DS-GVO. Dabei sind personenbezogene Daten nach der DS-GVO alle Informationen, die sich mit einer Person verknüpfen lassen, also zum Beispiel Geburtsdatum, Unterhaltspflichten, Fehltageliste oder Bankverbindungsdaten. Neben diesen sogenannten Stammdaten des Arbeitsverhältnisses fallen aber

auch alle weiteren durch den Arbeitgeber gespeicherte Daten über einen Arbeitnehmer, wie etwa in E-Mails enthaltene Aussagen über die Leistung oder Notizen zu Personalgesprächen.

Der genaue Umfang und die Reichweite des durch die DS-GVO eingeführten Auskunftsanspruchs war bislang ungeklärt. Während einige Gerichte den Anspruch auf ein für die Praxis handhabbares Maß begrenzt haben, gibt es auch sehr weitgehende Entscheidungen von Instanzgerichten, die eine Herausgabe sämtlicher Unterlagen verlangten. Bei einem mehrjährigen Arbeitsverhältnis kommen so schnell tausende Seiten an Unterlagen zusammen. Diese müssten der Arbeitgeber dann zusammenstellen und vorher auch noch prüfen, ob darin Informationen zu anderen Personen enthalten sind, die sodann zu schwärzen wären. Der Aufwand für Arbeitgeber ist damit enorm, zumal zwischenzeitlich in vielen Fällen Arbeitnehmer nach Erhalt einer Kündigung standardmäßig den Auskunftsanspruch geltend machen.

Bußgelder und Schadensersatz

Erteilt der Arbeitgeber die Informationen gar nicht, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig, kann der Arbeitnehmer einen Schadensersatzanspruch (Artikel 82 DS-GVO) gegenüber seinem Arbeitgeber geltend machen. Arbeitsgerichte haben hier Arbeitnehmern bereits mehrfach Summen in vierstelligen Bereichen allein für die verzögerte oder unvollständige Auskunftserteilung

zugespochen. Daneben kann sich der Betroffene zudem an die jeweilige Datenschutzaufsicht wenden. Diese kann ebenfalls tätig werden und die Nicht-Erteilung der Auskunft zudem noch mit einem Bußgeld ahnden.

Anlässlich eines aktuellen Falls über ein von einem Arbeitnehmer geltend gemachten Anspruch auf Kopieerteilung war das Bundesarbeitsgericht (BAG) nun erstmals zur Klärung der offenen Rechtsfragen berufen. In seiner Entscheidung vom 27. April dieses Jahres (Az.: 2 AZR 342/20, dazu PM Nr. 8/2021) begrenzte das BAG nunmehr den Anspruch auf Übergabe von Kopien. Arbeitgeber müssen damit zwar weiterhin Auskunft erteilen, sie schulden aber nur die Überlassung von Kopien genau bezeichneter Unterlagen. Das pauschale Verlangen nicht näher bezeichneter Kopien oder Unterlagen sei nicht hinreichend bestimmt genug, so das BAG. Das Urteil schafft zwar keine vollständige Klarheit zum Anspruch auf Überlassung von Kopien. Es begrenzt aber den datenschutzrechtlichen Auskunftsanspruch auf ein handhabbares Maß, in dem der Arbeitnehmer die gewünschten Unterlagen genau bezeichnen muss. Der Beschäftigte soll in die Lage versetzt werden, die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben zu ermöglichen. Daher ist es das Mindeste, wenn der Arbeitnehmer die gewünschten Unterlagen mit personenbezogenen Daten genau bezeichnet.

Dr. Michael Fuhlrott/Professor für Arbeitsrecht an der Hochschule Fresenius Hamburg und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei FHM Rechtsanwälte.



- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Marktplatz

Kontakt: 06145 / 5442 – 400
info@brandeisverlag.de
www.moebelspediteur.de

STOP!

Das gibt jetzt
aber 'ne Anzeige!

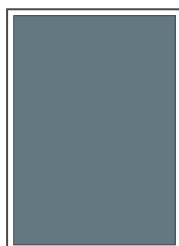


Mehr Aufmerksamkeit? Jetzt Werbung schalten:

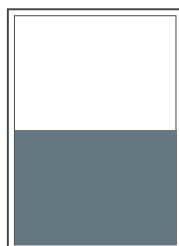
Redaktioneller Teil & Sonderplatzierungen:



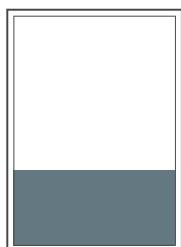
Titelstörer
B 70 x H 70 mm
Grundpreis: € 900,00
AE-Preis: € 1.059,00



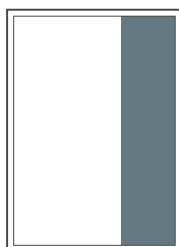
1/1 Seite
B 210 x H 297 mm
Grundpreis: € 750,00
AE-Preis: € 882,00



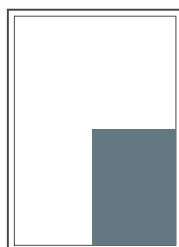
1/2 Seite quer
B 210 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 400,00
AE-Preis: € 470,00



1/3 Seite quer
B 180 x H 84 mm
B 210 x H 92 mm
(im Anschnitt)
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00



1/3 Seite hoch
B 76 x H 297 mm
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00
Inhaltsverzeichnis
Grundpreis: € 450,00
AE-Preis: € 530,00



1/4 Seite hoch
B 105 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 225,00
AE-Preis: € 265,00

Kleinanzeigen:

(Mindestgröße 30 mm)

1-spaltig (B 56 mm) Chiffre-Gebühr für alle Größen
€ 2,95 je mm H € 8,95
2-spaltig (B 118 mm)
€ 2,95 je mm H X 2
3-spaltig (180 mm)
€ 2,95 je mm H X 3

Beilagen und Einhefter:

Beilagen:
bis 50 g, pro Tausend, B 295 x H 205 mm
€ 450,00
Einhefter:
2- oder 4-seitig
auf Anfrage

Rabatte: 3 Anzeigen: 5 %
 6 Anzeigen: 10 %
 12 Anzeigen: 15 %
 AE-Provision: 15 %

Kein AE-Preis auf Kleinanzeigen. Alle Preise zzgl. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG. Brandeis Verlag und Medien behält sich vor, evtl. anfallende Satzarbeiten bzw. über das übliche Maß hinausgehende Arbeiten weiterzuberechnen. Die Rechnungsstellung für Einträge in der Rubrik „Profis helfen Profis“ und „Regelmäßiger Linienverkehr“ erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar.

Auflage: 1.000 Stück

Format: 210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel: 180 mm breit x 262 mm hoch

Anschnitt: Beschnittzugaben außen 3 mm

Farbe: Alle Preise inklusive 4C/Farben

Beilagen: Beilagen müssen spätestens 14 Tage vor Erscheinen vorliegen.

Druckunterlagen:

EPS-Datei mit eingebetteten Schriften (oder Pfade)/

PDF (hochauflösend) an info@brandeisverlag.de.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 06145-5442 400.

Anlieferungsadresse:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG

Schieferstein 11a

65439 Flörsheim am Main

der
möbel
spediteur

Kleinanzeigen

Schilderdienst



Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt
Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de ←

Halteverbot deutschlandweit bestellen!

→ Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de



Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München
Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de

Ihre **Kleinanzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!

06145 / 5442-400

Stellenmarkt



SCHMID & KAHLERT

□□□ Weltweite Umzugslogistik □□□

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSER TEAM IN MAINZ-KASTEL

DISPONENT m/w/d

IHR PROFIL:

- abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistung oder vergleichbare Qualifikation
- Berufserfahrung in der Disposition
- EDV Kenntnisse
- kundenorientiertes, sorgfältiges Arbeiten
- Führungsmotivität
- FS Klasse B oder höher
- Staplerschein wünschenswert
- englische Sprachkenntnisse

WIR BIETEN:

- abwechslungsreiche Festanstellung
- angenehmes Arbeitsumfeld
- Firmen PKW
- über tarifliche, leistungsbezogene Vergütung
- Aufstiegsmöglichkeiten
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Bei Interesse senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an: info@schmid-und-kahlert.de

Speditions- und Lagerhausgesellschaft Schmid & Kahlert GmbH & Co. KG, Peter-Sander-Str. 38, 55252 Mainz-Kastel

Umzugsberater/Speditionskaufmann sucht

neuen Wirkungskreis! Mit über 30 Jahren Berufserfahrung mit Schwerpunkt, Büroumzug, Projektumzug, Nah- u. Fernverkehr u. sonstige Umzugsnahe Dienstleistungen mit gutem Netzwerk in ungekündigter Stellung im Großraum Hamburg. **Kontakt: umzugsakquisiteur-hamburg@gmx.de**

Anzeigenschluss

8/2021

28.07.2021

06145 / 5442 - 400
info@brandeisweb.de

Container & Lagerung



Möbelcontainer

- Wunschfarbe
- Zurreinrichtungen
- Zusatzbelüftungen
- u.v.m.

www.finsterwalder.eu

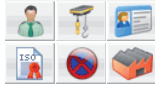
Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
bundesweit zum Normaltarif

FINSTERWALDER
container

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH

Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke



PLZ 10000 – 19999

PLISCHKA Umzüge Potsdam GmbH

Gartenstraße 42
14482 Potsdam
www.plischka-potsdam.de
potsdam@plischka.de
Tel.: +49 331 28148-19
Kontakt: Mario Jacobeit



PLZ 30000 – 39999

DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH

Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0



W. Winter Logistik GmbH

Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker



PLZ 20000 – 29999

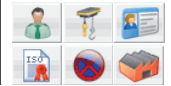
Heinrich Klingenberg GmbH

22529 Hamburg
heinrichklingenberg.com
Tel.: +49 40-46 09 01 48
Kontakt: Jens Koch



Meyers Miet-Mich GmbH

Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54



PLZ 10000 – 19999

FROESCH GmbH

Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0



Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH

Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schurries



Haberland-Möbelspedition GmbH

Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79



- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen



Besichtigung für Kollegen



Außenaufzug vorhanden



Gestellung von Personal



Zertifizierter Betrieb



Organisation Halteverbot



Möbellager vorhanden

Kooperationen fördern: Profis helfen Profis

Jetzt anmelden und Partner finden. Profitieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbiger und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@brandeisweb.de

Mustermann Umzüge

Musterstraße 12
01234 Musterstadt

umzuege.de
mzuege.de

Ihr Logo



Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihre Musterdaten

Ihre Kontaktdaten

Musterstraße 12
01234 Musterstadt



Ihre Leistungssymbole

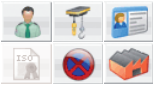
Nur € 25,- monatlich

Profis

PLZ 40000 – 49999

Pegasus Logistik KG

Zum Kaiserbusch 30
48165 Münster
www.umzuege.com
info@umzuege.com
Tel.: +49 251-9 22 06-0
Kontakt: Herr Jorge Fernandes



PLZ 60000 – 69999

Der Umzugsschreiner GmbH

Am Feldrain 22
69469 Weinheim
www.umzugsschreiner.de
info@umzugsschreiner.de
Tel.: +49 6201 8717 221
Kontakt: Daniel Schreiner



PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

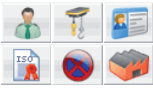
Elly-Staegmeyer-Straße 14
80999 München
www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65



PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier
www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert



PLZ 70000 – 79999

SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21



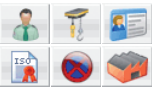
Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

Planegger Str. 125
81241 München
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77



VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov



Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen
www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000



Herlitz GmbH

Dieselstraße 20
85748 Garching-Hochbrück
www.herlitz-umzuege.de
info@herlitz-umzuege.de
Tel.: +49 89-35 81 40 0
Fax: +49 89-35 81 40 50



Rote Radler OHG Birg & Birg

Rimsinger Weg 20
79111 Freiburg
www.rote-radler.de
info@rote-radler.de
Tel.: +49 761-48 28 52
Kontakt: Nikolaus Birg



Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole: Besichtigung für Kollegen Außenaufzug vorhanden Gestellung von Personal

Zertifizierter Betrieb Organisation Halteverbot Möbellager vorhanden

Bitte markieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@brandeisweb.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keines schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Regelmäßiger

Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Albanien, Kosovo	Mazedonien/Bosnien/Serbien/Kroatien	lfd.	90 cbm	13156	Berlin	Scholz Umzüge Möbelspedition GmbH, Tel.: 030-4769080, info@scholztransport.de
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped., Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von

Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144 - 831123, info@speditiontrautwein.de
EST Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
IE Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
IT Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
HR Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
MT Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
AT Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
AT Österreich	Spanien/ Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
PT Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
PT Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
PT Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
CH Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
CH Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
E Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
E Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
E Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
HU Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr Inland

Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kiel	München	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Stuttgart	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
München	Berlin	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Hamburg/Kiel	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus _____

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keineschriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Jubiläumsrunde bei DMS Herbst aus Detmold: Zwei 25-jährige geehrt



Gleich zwei Mitarbeiter mit einem 25-jährigen Betriebsjubiläum gab's bei DMS Herbst aus Detmold zu ehren: Meike Gutowski begann 1996 in der Buchhaltung, im Laufe der Jahre übernahm sie die komplette Leitung des Rechnungswesen einschließlich der Herbst-Tochterunternehmen. Mario Bergmann begann vor 25 Jahren seine Mitarbeit im Innendienst, wechselte später in den Vertrieb. Heute verantwortet er die Vertriebsleitung, koordiniert die gesamte Abteilung und begleitet

seine Vertriebskollegen im Unternehmen. DMS Herbst in seiner offiziellen Mitteilung: „Was früher noch gang und gäbe war, ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr: die Zugehörigkeit zu einem Unternehmen über Jahrzehnte hinweg. Mittlerweile wechseln Mitarbeiter häufiger ihre Arbeitgeber. Umgekehrt müssen Betriebe regelmäßiger auf die Suche nach neuem Personal gehen. Umso schöner ist es, wenn es doch noch besonders lange Betriebszugehörigkeiten gibt.“

Wie man Orgelpfeifen verpackt: Van Reenen lässt hinter die Kulissen blicken

Mit einem Fuhrpark, der aus 125 Fahrzeugen besteht, ist Van Reenen ein großer Logistiker in den Niederlanden, allerdings ist nur ein kleiner Teil davon

für den Geschäftsbereich Umzug am Start. Ende Mai gab es einen Spezialauftrag: Eine Vielzahl an Orgelpfeifen, die für eine Kirchenorgel der Vågsbygd

Kirke in Kristiansand (Norwegen) bestimmt war, musste verstaut und transportiert werden. Ein spannender Einblick in die Spezialverpackungen.



Schunck-Gesellschafter Albert K.O. Schunck mit 60 Jahren verstorben: „Er suchte immer Wege abseits der üblichen Meinung“

Albert K. O. Schunck, ehemaliger Alleininhaber und geschäftsführender Gesellschafter der Schunck Group, ist am 31. Mai im Alter von 60 Jahren gestorben. Über 35 Jahren war Schunck in verschiedenen Funktionen in der Firmengruppe tätig: „Er war es, der das Unternehmen in der vierten Generation in den letzten Jahren mit klugen und vorausschauenden Entscheidungen wieder auf erfolgreichen Kurs brachte“, teilt die Schunck Group mit. Erst im Januar dieses Jahres hatte Albert Schunck die Mehrheit seiner Anteile am Unternehmen an die Ecclesiagruppe, den



größten deutschen Versicherungsmakler, verkauft. Die Schunck Group war seit ihrer Gründung vor 102 Jahren bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich im Familienbesitz. „Wir nehmen Abschied von einem kreativen Denker, einem Visionär, einem Menschen, der das Unternehmen in der Tradition und nach den Werten seiner Vorväter geführt hat“, führt Peter Kollatz, Geschäftsführer der Schunck Group und langjähriger Weggefährte des Verstorbenen, aus. „Albert K. O. Schunck hat gern Wege abseits der üblichen Meinungen gesucht und gefunden.“



Schlingloff schafft eigene Auszeichnung für 70-Jährigen im Betrieb: „Bester Möbelpacker“

Die optische Umsetzung einer neuen Idee aus dem Logistikerbetrieb Ferdinand Schlingloff aus Eltville ist ebenso einfach wie genial: Deren gewerblicher Mitarbeiter Franz Josef Scholta feierte am 25. Mai seinen 70sten Geburtstag.

„Um ihn und seine glänzenden Fähigkeiten zu würdigen, erhält er heute von uns den Award für den ‚Besten Möbelpacker‘ postete der Euromovers-Gesellschafter auf seiner Social-Media-Seite. „Das gesamte Team gratuliert

dir herzlich und dankt dir für dein Engagement!“ Der Preis besteht aus einer mit Goldlack übersprühten Klebeband-Handabroller auf einer dunklen Echtholzplatte mit Emblem. Empfehlung unserer Redaktion: Nachmachen!

Hermes spendet 10.000 Euro an Hanseatic Help



Hermes International fördert den gemeinnützigen Hamburger Verein „Hanseatic Help“ seit dessen Gründung im Oktober 2015. Die lokale Helfergemeinschaft unterhält unter anderem eine eigene Kleiderkammer und greift

Menschen in schwierigen Lebensbedingungen mit vielen Angeboten „ganz praktisch unter die Arme“, so die Selbstbeschreibung. Mitte April überreichte der Logistiker einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro – aufgrund der Corona-Pandemie fand die symbolische Spendenscheckübergabe digital statt. Die Unterstützung seitens Hermes reicht über die finanzielle Spende hinaus. Stephan Schiller, CEO Hermes International (Bild r.): „Hanseatic Help hat sich zu einer Institution in Hamburg und darüber hinaus entwickelt. Bei den Projekten, die wir fördern, setzen wir auf ein kontinuierliches und langfristiges Engagement, was den Initiativen Planungsperspektive ermöglicht



und durch die Langfristigkeit der Partnerschaft auch immer wieder Anknüpfungspunkte für neue Teilprojekte liefert.“ Hanseatic Help wird von Hermes neben einer jährlichen finanziellen Spende kontinuierlich mit weiteren Aktionen wie etwa Sachspendensammlungen aus den Reihen der Mitarbeiter unterstützt.



Alles Recht und billig so Umzugsprobleme mit Kunden lösen (2)

Im 5. Teil unserer „Praxis-Tipps“, die wir in Kooperation mit dem DMG Campus, dem Institut für Weiterbildung in der Möbellogistik, erstellen, kehrt Campus-Leiterin und Rechtsanwältin Sue Ann Becker zurück zu jenem Umzug, bei dem die Schäden ungeklärt blieben.

Für all diejenigen, die sich nicht mehr an den Fall erinnern: Den kompletten Umzug mit Hindernissen finden Sie in „der möbelspediteur 06.2021“. Jeder Abonnent kann die Ausgabe komplett digital nach seinem Login auf www.dmg-ag.com in seinem Kundenkonto lesen.

Für alle Quereinsteiger stellen wir vor der Auflösung die rechtlich relevanten Geschehnisse kurz zusammen.

Der mutige Möbelspediteur Michael führt den Umzug des sparsamen Studentenrates Stefan und seiner ehrgeizigen

Ehefrau Erika durch. Im Vorfeld des Umzuges und auch bei dessen Durchführung kommt es immer wieder zu Unstimmigkeiten und Problemen. Auch einige Schäden sind entstanden und heute wollen wir die Frage beantworten, welche Schäden Michael ersetzen muss und in welcher Höhe.

Bevor wir mit der Erläuterung und Bewertung der Schäden kommen, hier noch einige rechtlich relevante Randgeschehnisse:

Michael hatte das Angebot per Post verschickt und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Haftungsinfos

beigefügt. Diese waren auf einem Blatt zusammen abgedruckt. Die Unterschriftsfelder für die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Haftungsinformationen hat Stefan nicht unterzeichnet.

Schaden 1

Einem Mitarbeiter fällt ein Spiegel aus der Hand, geht zu Bruch und hinterlässt einen kleinen Kratzer auf dem Parkett.

Michael haftet grundsätzlich für alle

PRAXIS-TIPPS

Schäden, die entstehen, solange sich das Umzugsgut in seiner Obhut befindet. Sobald mit den Arbeiten begonnen wurde, beginnt dieser Obhutszeitraum und endet erst nach der Ablieferung. Solange noch vertraglich vereinbarte Leistungen unerledigt geblieben sind, ist Michael für alle am Umzugsgut entstehenden Schäden verantwortlich.

Laut Gesetz schuldet Michael in diesen Fällen Wertersatz. Die Höhe des zu leistenden Ersatzes ergibt sich aus einer Betrachtung des Wertes der beschädigten Güter. Zunächst muss ermittelt werden, welchen Wert der Spiegel bei seiner Übernahme zum Transport hatte (Zeitwert). Hiervon zieht man den nach der Beschädigung verbleibenden Restwert ab und hat so den Wert errechnet, in dessen Höhe er dem Kunden Ersatz zu leisten hat. In der Regel handelt es sich hierbei um die Reparaturkosten.

Gesetzlich ist eine absolute Haftungshöchstgrenze geregelt. Sie beträgt 620 Euro pro Kubikmeter Laderaum, der zum Transport des Umzugsgutes benötigt wird.

Der sich hieraus ergebende Wert bildet die absolute Haftungsobergrenze. Selbst, wenn das gesamte Umzugsgut zerstört würde, haftet der Möbelspediteur ausschließlich bis zu dieser Höhe. Aber Vorsicht! Handelt es sich beim Kunden um einen Verbraucher, muss dieser über diese Regelung unterrichtet werden, damit sich Michael darauf berufen

kann. Hier gibt es zwar keine Formvorschriften, Michael sollte allerdings zu Beweis Zwecken einen Beleg für diese Belehrung haben. Im vorliegenden Fall gibt es an dieser Stelle zwei Probleme: Michael hat zwar Haftungsinformationen an Stefan übergeben, diese sind allerdings zusammen mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen abgedruckt. Die Informationen über die Haftungsbegrenzungen müssen allerdings in drucktechnisch besonders hervorgehobener Weise dargestellt und von anderen Geschäftsbedingungen getrennt werden. In der von Michael gewählten Darstellung entfalten diese Hinweise keine Wirkung und die Haftungshöchstgrenze gilt im konkreten Fall nicht. Das gleiche gilt übrigens für Schadensmeldefristen, die ohne die entsprechende Aufklärung des Verbrauchers keine Wirkung entfalten.

Dass Stefan auf dem Vertrag nicht unterschrieben hat, ist rechtlich erst einmal nicht zu beanstanden. Allerdings wird Michael später der Beweis schwerfallen, dass er die Haftungsinformationen

wirklich übergeben hat.

Beim zweiten Schaden, nämlich der Beschädigung des Parketts, handelt es sich nicht um einen Schaden am Transportgut. Für diesen Schaden gelten andere rechtliche Regelungen. Hier greifen die normalen Schadensersatzvorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches. Eine Haftungsbeschränkung der Höhe nach gilt hier nicht. Dieser Schaden ist nicht dem Verkehrshaftungsversicherer, sondern der Betriebshaftpflichtversicherung zu melden.

Schaden 2

Als die Entladearbeiten beinahe abgeschlossen sind, bemerkt der Teamleiter, dass eine sperrige Kommode vermutlich nicht durch den Hausflur passt. Die Kommode kann leider nicht demontiert werden. Er bespricht das Problem mit Stefan und weist ihn darauf hin, dass die Kommode entweder unten bleiben müsse oder man auf eigene

Die Sache mit dem Einzelfall

Jeder Fall ist anders und häufig kommt es bei der Entscheidung eines Richters auf die Beweiswürdigung und damit darauf an, welchen Zeugenaussagen der Richter Glauben schenkt: „Ich möchte hier einige Fälle aus dem Umzugsalltag beleuchten“, erklärt Sue Ann Becker. „Natürlich kann es in Einzelfällen auch zu anderen Entscheidungen kommen, wenn bestimmte Tatsachen bewiesen werden können.“

Übrigens: Exakt dieser hier geschilderte Fall wird im Rahmen des Seminars „Recht in der Umzugslogistik – Fallstricke erkennen, rechtssicher handeln und Gewinne maximieren“ in all seinen Facetten beleuchtet und auch juristische Details und alternative Lösungen können diskutiert werden. Mehr zu dem Seminar und den Schulungsterminen auf Seite 50.



Hat meist Recht: Anwältin Sue Ann Becker ist mit eigener Kanzlei in Wiesbaden und als Leiterin des DMG Campus in der Branche unterwegs. Sie ist Autorin dieses Beitrags.

Eine Kooperation von

der
möbel
spediteur



DMG CAMPUS

Das Institut für Weiterbildung in der Möbellogistik

PRAXIS-TIPPS

Gefahr einen Versuch wagen könnte. Stefan ist der Meinung, dass würde schon gut gehen und das Team sollte es auf jeden Fall versuchen. Wie der Teamleiter schon befürchtet hatte, war das Treppenhaus leider doch zu eng und die Mitarbeiter verursachten einen Kratzer an der Wand des Treppenhauses und eine kleine Macke an der Kommode.

Im Fall der Kommode ist die Lage wieder etwas anders. Hier hat der Teamleiter darauf hingewiesen, dass es bei einem Transport durch den Hausflur sehr wahrscheinlich zu einem Schaden kommen wird und hat Stefan nach einer entsprechenden Weisung gefragt. Durch diese Weisung wurde Michael tatsächlich von seiner Haftung befreit. Um eine solche Situation herzustellen, muss aber der Kunde stets auf die Gefahr hingewiesen werden und den Transport dennoch ausdrücklich verlangen.

Beim Schaden an der Wand des Treppenhauses handelt es sich um einen Betriebshaftpflichtschaden. Da es sich bei Stefans Wohnung um eine Mietwohnung handelt, gehört die beschädigte Wand allerdings nicht Stefan, sondern

seinem Vermieter. Die Absprache zwischen Stefan und Michael, die besagt, dass Michael die Kommode trotz der großen Gefahr einer Beschädigung in die Wohnung bringen soll, gilt natürlich nicht zwischen Michael und dem Vermieter von Stefan. Der Vermieter kann also von Michael trotz der Weisung Schadensersatz verlangen. Die Weisung, ein Möbelstück trotz enger Verhältnisse dennoch zu transportieren, sollte stets schriftlich festgehalten werden und mit einer Freistellungsklausel gegenüber Ansprüchen Dritter versehen sein – die ist beispielsweise bei der DMG mit „Organisationen und Recht“ erhältlich.

Schaden 3

Kurz nach Vertragsschluss sagte Michael zu, auch noch einige Neumöbel bei sich anliefern zu lassen und diese am Umzugstag mit auszuliefern und aufzubauen. Beim Aufbauen der mitgelieferten Neumöbel bemerkt das Team leider, dass nicht nur die Verpackung beschädigt ist, sondern auch

die Möbel in der Verpackung beschädigt sind.

Bei der Beschädigung der zusätzlich transportierten Neumöbel besteht erneut ein großes Beweisproblem. Da keine Schnittstellenkontrolle bei der Anlieferung bei Michael stattgefunden hat, wird es schwierig sein zu ermitteln, ob der Schaden bereits beim Transport zu Michael entstanden ist oder erst nach der Übernahme der Obhut.

Zur Vereinfachung gehen wir davon aus, dass Michael für den Schaden verantwortlich ist. Hier stellt sich nun wieder die Frage nach der Haftungshöchstgrenze, insbesondere, da es sich um ein neues Möbelstück handelt, dass bei der Übernahme zum Transport einen hohen Restwert hat und der Schaden für Michael somit relativ hoch wäre.

Hier wird insbesondere eine Frage relevant: Was ist eigentlich Umzugsgut? Die gesetzlichen Sonderregelungen zur Haftung des Möbelspediteurs beziehen sich stets auf Transporte von Umzugsgut. Hier transportiert Michael allerdings ein neues Möbelstück. Umzugsgut ist immer dadurch gekennzeichnet, dass es sich um eine Sachgesamtheit handelt, die vor dem Transport dem gleichen Zweck diene, wie danach.

Hier transportiert Michael allerdings nur ein neues Möbelstück. Dadurch greift nicht das Haftungsregime für Umzugsspediteure, sondern allgemeines Transportrecht. Die Haftungsobergrenze beträgt in diesem Fall 8,33 Sonderziehungsrechte je Kilogramm Transportgut. Dieser Fakt sollte niemanden weiter beunruhigen. Berechnet man diese Haftungshöchstgrenze mit dem aktuellen Wert des Sonderziehungsrechtes, ist die transportrechtliche Haftung für Michael ungefähr halb so hoch als würde es sich um Umzugsgut handeln. Dennoch sollte man sich diese Unterscheidung merken. Denn auch einzelne transportierte Klaviere, Küchen oder der Teiltransport eines Hausstandes in eine Ferienwohnung sind keine Umzüge und unterfallen damit einem anderen Haftungsregime.

Extra-Tipp: DMG-Campus-Seminar „Recht in der Umzugslogistik – Fallstricke erkennen“

Im DMG-Campus-Seminar „Recht in der Umzugslogistik – Fallstricke erkennen, rechtssicher handeln und Gewinne maximieren“ geht es neben dem hier geschilderten Fall und möglichen Alternativlösungen auch um andere Rechtsinfo. Etwa darum, welches Verhalten und welches Handeln richtig ist, wenn ein Umzug kurzfristig abgesagt wird, weil das neue Haus oder das neue Büro nicht rechtzeitig fertig geworden ist. Geklärt wird, in welchen Fällen eine Ausfallfracht berechnen werden kann und wie hoch diese sein darf. Ebenfalls Teil des Seminars ist, welche Rechte der Unternehmer hat, wenn der Kunde seine Umzugs- oder Lagerrechnung nicht bezahlt und vielleicht sogar nicht mehr auffindbar ist. Zudem wird verständlich gemacht, um was es sich rechtlich eigentlich bei der Kollegenhilfe handelt, ob man sich bei Engpässen beim Kollegen Personal leihen darf und worauf zu achten ist. Und natürlich: Ob dabei Gefahren durch Behörden lauern. Am 3. August und am 26. Oktober findet dieses Führungskräfte-Seminar als Ein-Tages-Veranstaltung in Wiesbaden statt. Mehr Infos gibt es via www.dmg-ag.com/fehltritt oder unter campus@dmg-ag.com.



Foto: Adobe stock/Monkey Business

Will man den Kunden fachlich und sachlich richtig aufklären und keine Probleme mit der Versicherung bekommen, sollte man sich also stets vor einem Transport fragen, ob es sich wirklich um einen Umzug handelt.

Schaden 4

Da mit den Anpassungsarbeiten nicht zu rechnen war, hat das Team weder das nötige Werkzeug noch einen ausgebildeten Küchenschreiner dabei. Ein kurzer Anruf bei einer befreundeten Schreinerei bringt allerdings Erleichterung und der schnelle Schreiner Schorsch eilt herbei. Leider ist Schorsch etwas unkonzentriert, macht einen Fehler und an der Stelle, an der die Arbeitsplatten aufeinandertreffen. Dadurch entsteht auf einer Länge von 1,5 Zentimeter ein Abstand zwischen den Platten von 1 Millimeter.

Michael haftet auch für den Schaden,

den Schreiner Schorsch verursacht. Der Schreiner wird hier nicht vom Kunden beauftragt, sondern von Michael selbst. Dem Kunden gegenüber ist also Michael verantwortlich. Intern kann er sich aber selbstverständlich schadlos halten. Auch hier stellt sich wieder die Frage, um welche Art Schaden es sich handelt. Da die Küche zum Transportgut gehörte, ist der Schaden auf den ersten Blick dem Bereich der Verkehrshaftung zu zuordnen. Allerdings entsteht kein klassischer Transportschaden am transportierten Gut, sondern bei einer Anpassung wird ein Fehler begangen, so dass

ein optischer Mangel entsteht.

Auch wenn, wie im letzten Artikel dargestellt, solche Anpassungsarbeiten eigentlich nicht zu den Kernaufgaben des Möbelspediteurs gehören und dieser keine Anpassungsarbeiten schuldet, wurde der Auftrag von Michael übernommen. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei solchen Anpassungen um eine auf den Umzug bezogene Leistung handelt und damit das Haftungsregime für Umzugsschäden gilt. Endgültig höchstrichterlich geklärt ist diese Frage allerdings nicht.

Sue Ann Becker

Eine Kooperation von

der
möbel
spediteur



DMG CAMPUS

Das Institut für Weiterbildung in der Möbellogistik

Die Radsport-Racer

Vier Diebolder bei 24h-Charity-Rennen

Vom 30. April auf den 1. Mai veranstaltete eine Initiative aus Kehl und Offenburg ein ungewöhnliches 24-Stunden-Radevent. DMS Diebold war mit Chef Pascal Ding und drei weiteren Sportlern der Firma auf dem Hometrainer in einem Gemeindesaal geklettert.



Mit Druck in die Pedale: Vier Diebolder traten bei dem Charity-Event beherzt zu.

Normalerweise stellen wir in unserer Serie „Meine andere Welt“ nur einen Menschen aus der Umzugsbranche mit seinen besonderen Steckepferd vor – diesen Monat dreht sich in dieser Rubrik alles um Pascal Ding, den Geschäftsführer von DMS Diebold aus Offenburg. Jedoch gebührt auch seinen drei Mitarbeitern Elke Vollmer, Onur Kalayci und Johannes Wohlschlegel derselbe Ruhm und die Ehre, denn mit vier Sportlern war Diebold zu einer ungewöhnlichen Charity-Aktion in Kehl angetreten. Der Reihe nach: Das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring ist vielen ein Begriff; über einen Tag und eine Nacht reihen Tourenwagen und Gran Turismo-Fahrzeuge Hunderte Kilometer auf der Rennstrecke aneinander.

An die Idee klemmte sich ein Bündnis aus Kehlern und Offenburger zusammen und erfand eine Corona-konforme Variante, wie man 24 Stunden für den guten Zweck auf dem Fahrrad fahren kann. Anstatt auf einem richtigen Radl saßen die Sportler auf einem Hometrainer. Der Grund: Wegen Corona musste das normale Radrennen ausfallen; die Aktivität wurde stattdessen ins Innere verlagert, genauer gesagt: in den Gemeindesaal St. Nepomuk. Dieses ungewöhnliche 24-Stunden-Radeln begann am 30. April und endete am 1. Mai. Stündlich wechselten die Radsportler auf dem Hometrainer, so dass niemand die gesamten 24 Stunden fahren musste. Die Einsatzzeiten der vier DMS-Teilnehmer waren angenehm,

schlafraubende Nachtfahrten wurden vermieden: Das Team Diebold trat tagsüber zwischen 12 und 16 Uhr an.

6.688 Euro kamen am Ende des Events zusammen, die an drei Projekte gingen: die Inklusions-Einrichtung Schollenhof, den Gnadenhof Papillon sowie hilfsbedürftige Familien in Kehl. Das Event wurde über mehrere Plattformen wie Twitch und Youtube gestreamt; archivierte ist die Aktion bei live.juke-kehl.de. Insgesamt 690 Kilometer spulden die 28 angetretenen Radler während des Events auf dem Hometrainer ab. Neben der aktiven Teilnahme mit vier Sportlern war DMS Diebold zudem als einer von zehn offiziellen Sponsoren bei der Aktion dabei.

Übrigens gab es beim Livestream nicht nur schwitzende Radler zu sehen: Die Organisatoren hatten verschiedene lokale Künstler aus dem Bereich Live-Musik, DJ und Comedy zu Auftritten begeistern können.



Trägt ein Radsporttikot genauso gerne wie das Businesshemd: DMS-Diebold-Kopf Pascal Ding.

Lass rollen, aber sicher Wanzls Spezialcontainer mit Funk

Der Schweizer Speziallogistiker Also Holding hat sich von Wanzl, dem weltweit größten Hersteller von Einkaufs- und Gepäcktransportwagen, spezielle Sicherheitstrolleys bauen lassen. Zeitgemäß: Die „Dolly+“ genannten Rollcontainer funken im „Internet der Dinge“.



Fotos: Wanzl (1), Also (2)

Angerollt: Die ersten 40 Container sind seit Juni im Einsatz.

44.000 Lagerplätze, 110.000 Abnehmer und Aktivitäten in 24 europäischen Ländern – das Schweizer Distributionsunternehmen Also Holding stellt hohe Ansprüche an seine Speziallogistik.

Um die firmeneigene Rollcontainerflotte zu optimieren und diese Lösung auch Kunden anbieten zu können, hatte sich Also an Wanzl gewandt, gemeinsam neue Rollcontainer mit außergewöhnlichen Sicherheitsfeatures zu entwickeln und zu bauen. Die „Smart & Secure“-Trolleys wurden von Wanzls Schweizer Niederlassung angefertigt. Die ersten 40 Exemplare wurden im Juni ausgeliefert.

Mit Elektro-Schloss und Asset Tracker

Offiziell heißen die neuen Rollcontainer „Dolly+“. Sie sind mit einem elektronischen Schloss und einem Asset Tracker ausgestattet. An ein Asset, also an einen Ladungsträger, Rollcontainer oder die Ware selbst, wird ein kleiner Funksender angebracht. Dieser Tracker ermöglicht die lückenlose Verfolgung und

Analyse von Position und Einsatz des Assets und zwar an jedem Ort zu jeder Zeit. Jede einzelne Dolly+ besitzt eine individuelle Kennzeichnung, die zur digitalen Organisation der Flotte auf der IoT-Plattform („Internet of Things“) von Also hinterlegt ist. Werner Reifler, Geschäftsführer von Wanzl Schweiz: „Für Also war Sicherheit ein großes Thema. Darum haben wir bei Dolly+ die Trackingfunktion mit einem elektronischen Schloss verknüpft.“

Mit einer eigens entwickelten Applikation, die auf Alsos IoT-Plattform basiert, können die intelligenten Trolleys überwacht und gesteuert werden. Autorisierte Personen beim Kunden erhalten einen PIN-Code für das elektronische Schloss via SMS oder Email. Trolley-Daten wie Standort, Akkustand des Sensors, Anzahl verfügbarer Trolleys in der Flotte, Ankunft bei der Zieldestination und viele weitere Parameter werden kontinuierlich erfasst und in einem eigens entwickelten Dashboard dargestellt. Diese Daten ermöglichen nicht nur die volle Kontrolle über den Logistik-Prozess, sie bilden gleichzeitig die Basis für die Analyse und Optimierungen der Lieferabläufe. Astrit Merditaj, European Business Development Manager bei Also: „Unsere Mitarbeiter sehen genau, wie oft und wo die Trolleys genutzt werden. So können sie Transportwege nachverfolgen und bei Bedarf die Auslastung der Flotte anpassen. Zudem werden durch die

Trackingfunktion administrative Kosten, etwa beim Verlust der Ware und Überwachungskosten reduziert.“

Schaumstoffpolsterung innen machbar

Die Bauweise der Rollcontainer ist speziell auf Alsos Bedürfnisse konfiguriert. „Die Trolleys werden bei uns im täglichen Einsatz und auf teils langen Transportwegen zu den verschiedensten Umschlagplattformen stark beansprucht“, erklärt Edwin Duss, Head of Transport bei Also. „Eine robuste Bauweise und ein Rundum-Pufferschutz waren für uns daher enorm wichtig. Zudem kann jede Dolly+ im Innenraum mit einer Schaumstoffverkleidung ausgerüstet werden, um leicht zerbrechliche Güter oder verpackungsfreie Laptops und Tablets vor Beschädigung zu schützen.“ Das Containermaß wurde mit 75 mal 87 mal 18 Zentimetern an Lagerfläche, Transportwege und die Gegebenheiten bei den Endkunden von Also angepasst. Künftig sollen die Rollcontainer als eine Art Mietlösung „as-a-Service“ verfügbar sein.

Living in a box: Die Container in der Dolly+ sind 75 mal 87 mal 18 Zentimeter groß.



Goesch auf Reisen

Gut geklebt ist halb gepackt

Letzten Monat berichtete Thomas Goesch in seiner Kolumne über den sperrigen Start einer Firmenschulung und wie er die Mitarbeiter dann mit dem Video von japanischen Umzugsprofis knackte. Hier nun sein zweiter Teil. Über den zweiten Tag der Schulung.



Foto: Adobe stock/Pattilabelle

Der zweite Schulungstag bringt immer die richtigen Erkenntnisse. So auch an diesem Morgen.

Nachdem wir den gestrigen Tag erfolgreich beendet hatten, steht heute das Thema „Übersee- und Kunstverpackung“ an. Nachdem ich meine Technik wieder einsatzbereit hab, kommt mein Freund, der Handymän, zu mir und entschuldigt sich vor versammelter Mannschaft für sein Benehmen am gestrigen Tag und erntet dafür von mir und seinen Kollegen Anerkennung. Über Nacht sei ihm bewusst geworden, wie sehr er gestört hat!

Auf dich habe ich mich vorbereitet

Schön, denke ich, und freue mich, aber auch ich habe mich auf ihn anders vorbereitet und werde ihn heute mit anspruchsvollen Aufgaben vertraut machen. Klar, jeder Mensch ist anders, der eine greift aus Unterforderung

zum Handy und der andere ist noch recht kindisch.

Den theoretischen Anteil dieses Schultages halte ich kurz und knapp, erkläre und zeige das Wesentliche. Bis zum Frühstück bin ich mit dem für manch einen langweiligen Teil durch. Bis jetzt ist noch kein Handy im Einsatz.

Nach dem Frühstück bereiten wir gemeinsam die Lagerhalle vor, suchen Möbel und besondere Gegenstände zum Verpacken heraus. Zufällig steht abseits eine Lagerpartie, welche vom Kunden schon seit einiger Zeit nicht mehr bezahlt wurde. Diese können wir ebenfalls verwenden. Och, nicht diesen Krempel, meint der eine, das ist schon speckig und gammelig! Er wird überstimmt und somit verwenden wir das Gut.

Holt die Klebeband-Abroller da runter

Bei der Auswahl der Verpackungsmaterialien wird es wieder interessant, da einige nicht so recht wissen, wozu es verwendet wird. Auf meine Frage nach Klebeband-Abrollern wird ein verstaubter Karton vom obersten Regalboden gezogen und darin befinden sich richtig gute Dinger und sind so gut wie neu. Den Mist nehmen wir nie, bekomme ich von allen zur Antwort. Dauert zu lange, das Klebeband reißt andauernd und und und.

Kenne ich zur Genüge, sage ich, aber ich bitte Euch, heute nur die Dinger zu verwenden, um ein Gefühl dafür zu bekommen denn ich persönlich bin der Meinung, am besten, schnellsten und saubersten lässt es sich mit Klebeband-Abrollern arbeiten. Wir suchen diverse empfindliche Güter raus und legen fest, welche Oberflächen und abstehenden Teile besonders geschützt

Zur Person

Thomas Goesch kommt aus Lauenburg, der südlichsten Stadt Schleswig-Holsteins, ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Sein Motto heißt wie seine Kolumne: „Goesch auf Reisen“.



Foto: DMG

werden sollten. Damit keine Unruhe aufkommt, verteile ich Einzelarbeiten, denn Platz haben wir genug.

Ich gehe durch die Runde, schaue mir die Lösungen an, gebe hier und dort Tipps und Empfehlungen. Mit Murren werden die Abroller eingesetzt und ich erkläre und zeige gerne die Handhabung. Da bin ich eisern und ziehe das Ding durch.

Bis zum Mittag ist eine erstaunliche Menge in einer Top-Qualität verpackt. Viel zu schade, die Verpackung für diesen Krempel, meint der eine, aber als Schulungszeug schon hervorragend.

Wir einigen uns auf 30 Minuten Mittagspause und nun kommt wieder das Unerfreuliche: Manch einer hat keine Uhr oder kennt diese nicht: Sie überziehen die Pause. Es ist immer schlecht, wenn nichts zum Mittagessen bereitgestellt wird, die Pause wird so immer überzogen, dabei will man doch viel Lernstoff vermitteln.

Ich nehme jetzt nicht unbedingt auf die Zuspätkommenen Rücksicht, sondern setze die Schulung pünktlich fort. Nachdem nun Bilder, Sofa, Stühle, Tische, zerlegte und kompakte Schränke und alles, was sonst noch zu einem Hausstand gehört, verpackt wurde, geht es an die Verladung eines Überseeumzuges.

Überseecontainer mit Packdecken?

Ein Fahrer fährt den Möbelwagen vor das Lagertor und es kann mit der Verladung und Sicherung beginnen. Wir haben einen 20-Fuß-Lagercontainer ohne Schnickschnack und Zurrleisten, aber mit Packdecken zum Verladen. Die Decken nehmen wir bitte runter, da bei Übersee nicht mit Decken gepackt wird. Wie sollen wir dann verstauen, fragt jemand und ich antworte, genau das ist ja die Kunst beim Verpacken des Umzugsgutes. Umzugsgüter müssen so verpackt und geschützt werden, dass sie ohne Schaden zu nehmen im Formschluss verladen werden können. Beim Verladen sollte man bitte nicht erst alle Kartons und den Kleinkram verstauen, sondern eine Mischung aus allen Umzugsgütern hinbekommen. Des Weiteren empfehle ich, beim Verladen links und rechts im Container zu stapeln und die Umzugsgüter zur Mitte formschlüssig wie bei Tetris zu packen. Der Spalt, der dann mittig entsteht, wird dann mit Stehlage gefüllt, da die zerlegten Schränke an der Seitenwand nicht gebunden werden können. Wichtig ist es, bis zur Decke zu packen, damit auf dem Seeweg nichts ins Rutschen oder Rollen kommt.

Beim Verladen stellen die Mitarbeiter dann fest, an welchen Stellen sie die Umzugsgüter stärker oder geringer hätten verpacken müssen. Diese Stellen werden nachgearbeitet, bis die Qualität stimmt und ich selbst von einem schadenfreien Transport überzeugt bin.

Zur Kaffeepause kommt die Unternehmerin vorbei und schaut nach dem Rechten, spricht mit ihren Mitarbeitern und bekommt fast einstimmig gesagt, dass das mit der

Schulung eine Top-Idee war, um mehr zu lernen. Das höre ich immer gerne.

So, sagt sie, und die Sachen, die ihr so schon eingepackt habt, werden im Container verbleiben müssen, da ein Teil der Lagerkosten beglichen worden sind und somit weiter hier bleiben können.

Prüfungsarbeit zum Abschluss

Das spart uns eine Menge Zeit, die ich dann noch gerne sinnvoll nutze und mit den Kollegen eine kleine Prüfungsarbeit zu Ende der Schulung mache. Ich zeige das Anfertigen eines Sonderkartons aus einem Zuschnitt, an welchen Stellen geknickt, geschnitten und geklebt wird.

Nun entsteht ein Wettbewerb unter den Kollegen: Jeder will am schnellsten und am besten sein. Die Ergebnisse sind wunderbar und mit einem Lob an die Teilnehmer, dass sie das heute hervorragend mitgemacht hätten und so ganz ohne Handy klar gekommen seien, geht die Schulung zu Ende.

Ich stelle fest: Wenn man einen interessanten Job macht, hat man keine Zeit, sich mit dem Handy zu beschäftigen.

Euer Thomas Goesch (thomas.goesch@dmg-ag.com)



Umzugstipp Nr. 38: Schneeweißes Sofa

Da steht ein schneeweißes Sofa und Du musst es sauber umziehen. Also als erstes die Hände waschen, dann die saubere Schutzhülle überstreifen, unbedingt mit Möbelpackdecke und Pappzuschnitt eine akkurate Abstellfläche an der Lehnenseite herstellen und zum Abschluss alles mit Stretchfolie fixieren. Die Schutzverpackung muss zum Transport tauglich sein.

Euer Thomas



Foto: DMG

Iveco Daily Air Pro

Lkw-Produzent Iveco betritt mit seiner neuen Daily-Air-Pro-Reihe Neuland: Die Transporter der Sprinterklasse kommen mit einer pneumatischen Luftfederung mit einer elektronischen Steuerung – ein Novum in der Branche. Diese Federung soll den Fahrkomfort erhöhen und den Fahrer und die Ladung besser als konventionelle Dämpfungen schützen. An Bord ist zudem ein neuer Sprachbegleiter: Iveco Driver Pal heißt er, ist aber nichts anderes als die Integration von Amazons Sprachassistentin Alexa. Alle Modelle der neuen Air-Pro-Reihe halten laut Iveco die Euro 6/D final und Euro VI/E „vollständig unter realen Bedingungen und ein Leben lang ein“. Zudem gibt es beim 2,3-Liter-Modell mehr Durchzug aus dem Drehzahlkeller: Das Drehmoment wuchs um bis zu 15 Prozent.

www.iveco.com



VW Multivan mit Plug-In-Hybridantrieb



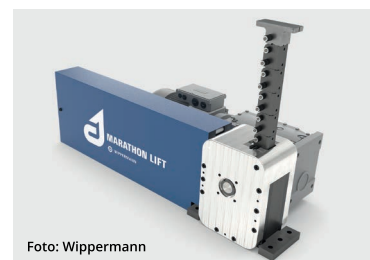
Ab der zweiten Jahreshälfte ist der VW Multivan auch als Hybridmodell erhältlich: Die Lithium-Ionen-Batterie ist im Unterboden des neuen Multivan eHybrid untergebracht. Das spart Platz und senkt gleichzeitig den Schwerpunkt des Vans. Extern geladen wird die Batterie des Multivans über eine Schnittstelle vorn im Kotflügel auf der rechten Seite. Bei höheren Geschwindigkeiten – respektive je nach Ladestand der Batterie – schaltet sich ein Turbobenziner (TSI) hinzu.

www.vw-nutzfahrzeuge.de

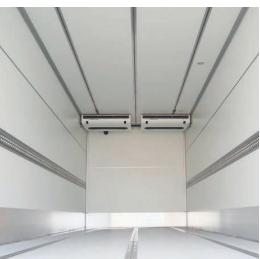
Wippermann Marathon Lift

Lasten per Schubkette zu heben, ist eine effiziente Alternative zu hydraulischen Systemen. Der Antriebsspezialist Wippermann bringt erstmals ein wartungsfreies Schubketten-System. Sein Name ist dabei Programm: Der Marathon Lift soll sich extrem langlebig nutzen lassen – laut Hersteller ist er für über eine Million Bewegungszyklen „ohne signifikanten Verschleiß“ ausgelegt. Der Lift kann 1,8 Tonnen in zehn Sekunden auf eine Höhe von zwei Metern heben.

www.wippermann.com



Kiesling FIP-Aufbau mit integrierten Schienen



Eine der Spezialisierungen von Kiesling Fahrzeugbau im Werk Dornstadt bei Ulm sind Kühlkoffer-Aufbauten. Die dort gefertigten FIP-Aufbauten („Fully Integrated Panel“) entstehen in einem speziellen Verfahren, welches die Schienen für die Ladungssicherung im kompletten Kühlaufbau direkt integriert. Beim Schäumen der Paneele entstehen die

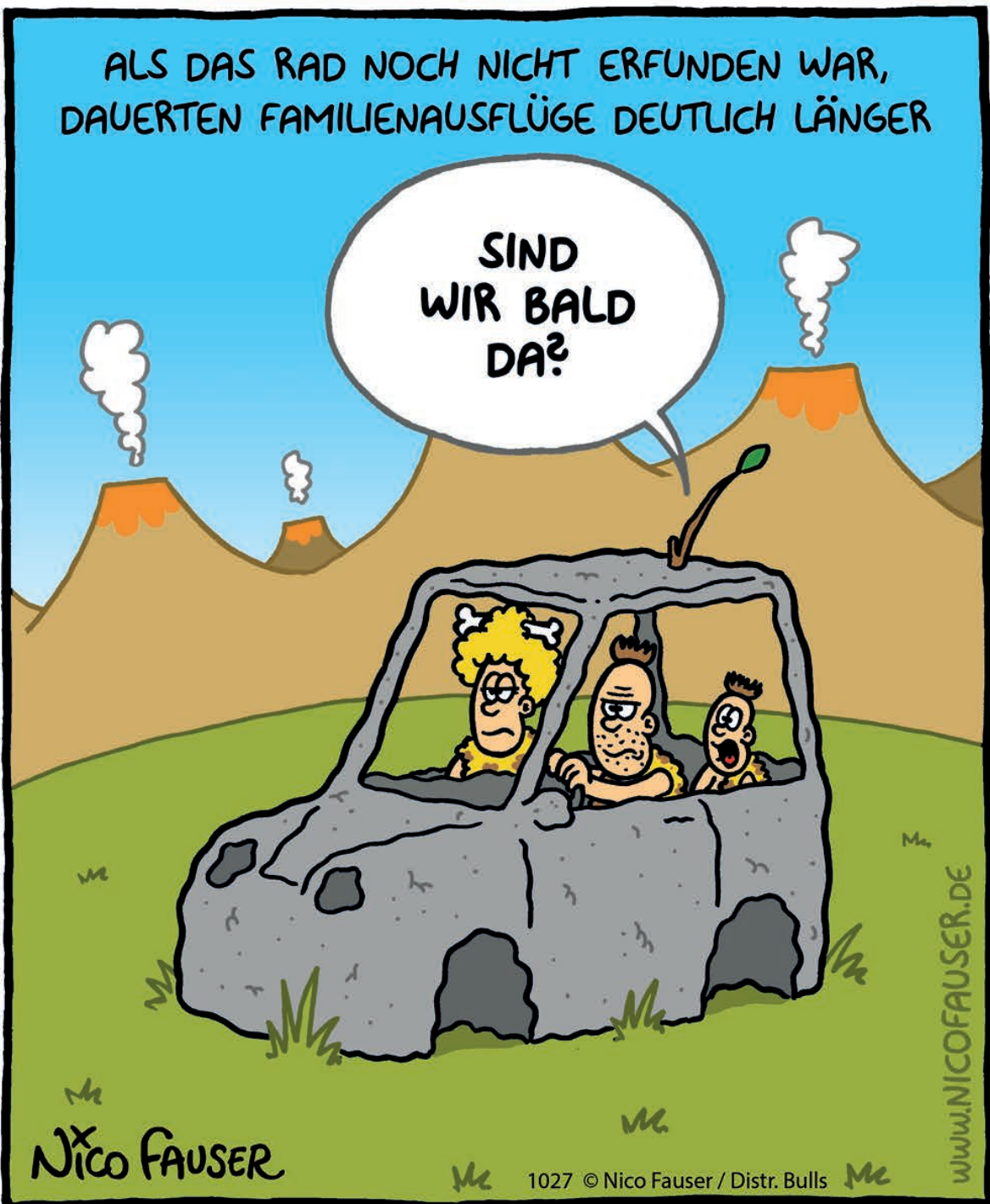
hochfesten Wände mit fest im Schaum verzahnten Ankerschienen, die laut Kiesling auch bei hohen Belastungen extrem ausreißbeständig sein sollen sind. Tests mit mit einer Zugkraft von über 1000 Kilo haben die Schienen bestanden. Auch in die Decke und den Boden werden Lochleisten direkt im Panel integriert, was beides dadurch flächenbündig macht. Der Vorteil nicht aufgesetzter Leisten sieht Kiesling unabhängig von der Nutzung von Rollcontainern, Paletten oder Kisten. Zudem reduziere sich der nutzbaren Innenraum nicht – eine Innenbreite von 2,48 Meter spricht für sich.

www.kiesling.de

AUWEIA! ^xVON NICO FAUSER

ALS DAS RAD NOCH NICHT ERFUNDEN WAR,
DAUERTEN FAMILIENAUSFLÜGE DEUTLICH LÄNGER

SIND
WIR BALD
DA?



Nico Fauser

1027 © Nico Fauser / Distr. Bulls

www.nicofauser.de

„Der letzte Umzug geht an eine neue Adresse nach oben“



Übers Sterben macht man keine Witze; wer nicht an irgendeine Form des spirituelles Weiterlebens nach seinen Ausscheiden aus dem Diesseits glaubt, hat ja auch wenig Grund, sich auf das Finale zu freuen. Trotzdem richten wir hier einmal kurz den Scheinwerfer

auf eine Meldung des Onlinemagazins Idea (www.ideaschweiz.ch), die sich mit der dreitägigen Pfingstjugendkonferenz befasst. Kurz vorab: Idea wird von der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA), dem Dachverband Freikirchen und Christliche Gemeinschaften Schweiz sowie der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM) getragen.

Auf jener Konferenz, die aufgrund der Corona-Pandemie rein digital übertragen wurde, sprach Matthias Kuhn, der Leiter der freikirchlichen Gemeinde GPMC aus Thun über den Tod. „Sterben ist für Christen nur ein Umzug in den Himmel“, zitiert ihn Idea. „Wer eine Entscheidung für Jesus getroffen habe, sei damit den entscheidenden Schritt vom Tod ins Leben gegangen. Für Christen sei das Leben auf der Erde ein Vorgeschmack auf die Herrlichkeit, die sie im Himmel erwarte. Für sie gelte der Ausspruch des US-Evangelisten Billy Graham: ‚Eines Tages wirst du hören, dass Billy Graham tot ist. Glaube kein Wort davon. Ich werde lebendiger sein als jetzt. Einzig meine Adresse hat sich geändert.‘ Wer diese Perspektive vor Augen habe, könne sein Leben kompromisslos in der Nachfolge Jesu hingeben. Christen müssten keine Angst davor haben, in ihrem irdischen Leben etwas zu verpassen.“ Nun, jener Billy Graham starb 2018 im hohen Alter von 100 Jahren. Verpasst hat er sicher wenig. Und die Vorstellung, dass der letzte Umzug doch nicht der in die Kiste sein sollte, wie Möbelpacker manchmal witzeln, hat dann doch etwas Tröstliches, findet

Ihre Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@brandeisweb.de, www.brandeisweb.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@brandeisverlag.de

Layout: Netti Krumbiegel, Marc Weinard

Anzeigenleitung: Thorsten Klemt,

Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@brandeisverlag.de

Abonnement- & Leserbetreuung:

Aygül Karakadoglu, Tel. 0 6145 5442-406
ayguel.karakadoglu@brandeisverlag.de

Gastautoren: Sue Ann Becker, Fachanwalt
Prof. Dr. Michael Fuhlrott, Thomas Goesch,
Rechtsanwalt Nils Krause

Mit Verfassernamen versehene Artikel sind
Meinungen des Autors, nicht die der Redakti-
on. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Abo-Service:

der möbelspediteur erscheint monatlich.

Die jährliche Bezugsgebühr beträgt € 102,50
zuzügl. 7% MwSt. (nur D., Ausland 0%) +
Versand (D: € 30,68, Ausland: € 75,00). Bei
Nichterscheinen von **der möbelspediteur**
infolge höherer Gewalt kann weder eine
Lieferungsverpflichtung noch ein Anspruch
auf Rückzahlung des Bezugspreises geltend
gemacht werden.

Anzeigenpreise:

Zur Zeit gültige Preisliste 2021.

ISSN: 0047-780X



rundum fairsichert



LEISTUNGSSTARKER SCHUTZ

Verkehrshaftung · Betriebshaftpflicht · Transport

- » Perfekt angepasst auf die Bedürfnisse von Möbellogistikern
- » Alle Geschäftsfelder sind abgedeckt
- » Keine Deckungslücken
- » Ihre Wünsche werden bei der Weiterentwicklung der Police berücksichtigt
- » Sie profitieren von einem guten Schadensverlauf der Gemeinschaft
- » Mehr Inhalt – geringere Kosten

Ein Anruf lohnt sich!

Telefon: 06145 5442 - 189

Frau Sue Ann Becker
Mail: sueann.becker@dmg-ag.com

KRAVAG

**DMG**
Aktiengesellschaft

FRÖDE
umzugsspedition
www.froede.com



- Umzüge
- Verzollungen
- Leutegestellung

D-79576 Weil am Rhein
07621 7901 500

CH-4058 Basel
004161 690 66 20

Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück

Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes
Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002

Wir übernehmen laufend Umzugsgut-
Beiladungen – Großraumtransporte

Oswald

Zitzelsberger

– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –

bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von
Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Llinares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

Hier bekommen Sie:

Hilfe beim Klaviertransport in Berlin

Qualifizierte Partnerhilfe
finden Sie auf:

www.european-movers.eu



**IHR FAIRER
PARTNER**

**T Ü R K E I
UMZÜGE**

Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen

JUNGLING

Internationale Möbelspedition

Am Römerhof 6
78727 Oberndorf

Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70

Marktplatz

Ihre **Anzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!

06145 / 5442-400



**Jetzt
Projektpate
werden**

Schon **10 Euro** im Monat
helfen **Streunerkatzen.**

www.welttierschutz.org